Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
J. V.: Fritz Keim, Schwerte.

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 99. **Schwerte,** Samstag, 22. August 1896. **29. Jahrgang.**

Erstes Blatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die auf Grund des § 105e der Reichs-Gewerbeordnung für Gewerbebetriebe zur Befriedigung täglicher Bedürfnisse gewährten Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit — siehe Bekanntmachung vom 21. März 1895, Amtsblatt Stück 12 vom 23. März 1895 — werden hiermit wie folgt abgeändert:

b. Gasanstalten und Elektrizitätswerke.

Die Bestimmung des zweiten Absatzes:

„Die Verarbeitung von Ammoniakwässern darf jedoch an Sonn- und Festtagen nicht erfolgen."

wird aufgehoben.

Arnsberg, den 1. August 1896.

Der Regierungs-Präsident. J. V.: Fornet.

Bekanntmachung,

betreffend meine landespolizeiliche Anordnung vom 16. Juli 1896 bezüglich der Maul- und Klauenseuche.

Als verseucht im Sinne des § 1 dieser landespolizeilichen Anordnung gelten bis auf weiteres:

1. Preußen: die Regierungsbezirke Danzig, Marienwerder, Potsdam, Frankfurt a. d. O., Stettin, Stralsund, Posen, Bromberg, Breslau, Oppeln, Magdeburg, Merseburg, Erfurt, Schleswig, Hannover, Hildesheim, Lüneburg, Stade, Aurich, Münster, Minden, Arnsberg, Cassel, Wiesbaden, Coblenz, Düsseldorf, Cöln, Trier und Aachen;
2. Baiern: die Regierungsbezirke Oberbaiern, Pfalz, Oberpfalz, Oberfranken, Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben;
3. Sachsen: die Kreishauptmannschaften Leipzig und Zwickau;
4. Württemberg: der Neckarkreis, Schwarzwaldkreis, Jagstkreis und Donaukreis;
5. Baden: die Landeskommissariate Freiburg, Karlsruhe und Mannheim;
6. Hessen: die Provinzen Starkenburg und Oberhessen;
7. Mecklenburg-Schwerin;
8. Sachsen-Weimar;
9. Mecklenburg-Strelitz;
10. Oldenburg: das Herzogtum Oldenburg;
11. Braunschweig;
12. Sachsen-Meiningen;
13. Sachsen-Coburg-Gotha: das Herzogtum Coburg;
14. Anhalt;
15. Waldeck;
16. Schaumburg-Lippe;
17. Lippe;
18. Bremen;
19. Elsaß-Lothringen: die Bezirke Unter-Elsaß, Ober-Elsaß und Lothringen.

Arnsberg, den 11. August 1896.

Der Regierungs-Präsident: J. V.: Fornet.

Bekanntmachung.

Die hiesigen städtischen Behörden haben auf Grund des § 1 des Straßen- und Baufluchten-Gesetzes vom 2. Juli 1875, G.-S. S. 561, unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung, die Baufluchtlinien für sämtliche im südlichen Stadtteil (südlich der Bergisch-Märkischen Eisenbahn und der Hochofenstraße) vorhandenen und noch anzulegenden Straßen festgesetzt.

Wir machen hiermit darauf aufmerksam, daß die betr. Pläne m. Z. in Gemäßheit des § 7 des angezogenen Gesetzes im hiesigen Rathause Zimmer Nr. 16 zu jedermanns Einsicht offen liegen, und daß Einwendungen dagegen binnen einer präklusivischen Frist von vier Wochen bei uns schriftlich anzubringen sind.

Die bereits im Jahre 1893 erfolgte Festsetzung der Baufluchtlinien für

a) Verbindungsstraße zwischen Schul- und Feldstraße,
b) Verbindungsstraße zwischen Grüner Weg und Ermlinghoferstraße,
c) einige Nebenstraßen der letzteren

wird, soweit diese Fluchtlinien von den Linien der neuen Pläne abweichen, hiermit aufgehoben.

Hörde, 19. August 1896.

Der Magistrat:
Wentzel.

Bekanntmachung.

Die Herbstübungen der Königl. 14 Division werden im Laufe des Monats September zum Teil im Kreise Hörde, und zwar voraussichtlich bei Hörde, Eichlinghofen, Barop, Berghofen, Opherdicke und Hengsen stattfinden. Die Gemeinde-Vorstände werden ersucht, Sorge zu tragen, daß

1. auf den möglicherweise von den Truppen zu betretenden Ländereien die Feldfrüchte möglichst vor den Uebungstagen abgeerntet werden und die neue Bestellung so lange ausgesetzt wird, bis feststeht, daß die betr. Felder durch Truppen nicht betreten werden;
2. a die von dem Betreten durch Truppen ausgeschlossenen Ländereien, Wirtschafts- und Hofräume, Gärten und Parkanlagen, Holzschauungen, Tabakfelder, Hopfengärten pp., soweit sie nicht eingezäunt oder von weither für jedermann deutlich wahrnehmbar sind,
   b die vorzugsweise zu schonenden Felder durch Tafeln mit Aufschrift, Stangen mit Strohwischen und dergl. kenntlich gemacht werden.

Die genannten Schutzmaßregeln sind nicht nur in der Nähe der als voraussichtlicher Ort der Uebungen genannten Orte durchzuführen, sondern dieselben sind auf einen erheblich breiteren Raum anzuordnen, da die angeführten Ortsbestimmungen nur als ganz allgemeine Angaben aufzufassen sind.

Die Gemeinde-Vorstände wollen ferner zur Verhütung von Beschädigungen der Soldaten und Pferde während der Uebungen darauf aufmerksam machen, daß auf dem Uebungs-Terrain Sensen, Sicheln, Eggen 2c. nicht liegen bleiben.

Im Auftrage der 14. Division wird zur Vermeidung von Flurschäden und Unglücksfällen die Bevölkerung ersucht, von der Beiwohnung der Manöver abzusehen.

Die Gendarmerie-Patrouillen sind angewiesen, das Publikum von dem Verlassen der Wege abzuhalten und einem Betreten bestellter Fluren mit Nachdruck entgegen zu treten.

Personen, welche solchen Anordnungen entgegen Flurschäden verursachen, sollen angehalten und festgestellt werden, damit sie zum Schadenersatz angehalten und auch bestraft werden können.

Entstehen bei den Truppenübungen Flurschäden, so haben die betreffenden Grundbesitzer bezw. Pächter sofort nach dem Abzuge der Truppen ihre Entschädigungsansprüche gewäß § 16 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 (Reichsgesetzblatt Seite 52) bei dem Gemeinde-Vorsteher anzumelden, welcher letztere behufs Vorbereitung der Feststellung der Vergütung nach dem unten mitgeteilten Schema zusammenstellt und am 3. Tage nach dem Abzuge der Truppen zur Abholung seitens des Amtes bereit hält.

Auch haben die Beschädigten unmittelbar nach eingetretener Beschädigung die Entscheidung des Ortsvorstandes darüber anzurufen, ob und inwieweit die Aberntung der beschädigten Felder einzutreten hat. Der Ortsvorstand hat die Aberntung anzuordnen, insoweit beim Verbleiben der Früchte auf dem Felde ein höherer als der durch die Truppen verursachte Schaden entstehen würde, namentlich also bei Früchten, welche dem Verderben ausgesetzt sind.

Ordnet der Ortsvorstand die Aberntung vor dem Eintreffen der Abschätzungskommission an, so hat derselbe in Gemeinschaft zweier unparteiischer Ortseingesessenen den Stand der beschädigten und abzuerntenden Felder, das Quantum (Fuder 2c.) und die Qualität der übriggebliebenen Früchte und deren etwaige weitere Verwendbarkeit (z. B. als Viehfutter) und den sich hiernach ergebenen Umfang des Schadens festzustellen und über den Befund der Abschätzungskommission Mitteilung zu machen.

Ist der Ortsvorstand selbst der Beschädigte, so muß er die Notwendigkeit der Aberntung vor dem Eintreffen der Abschätzungskommission, sowie den Umfang des Schadens durch zwei unparteiische Zeugen feststellen lassen. Beschädigungen, welche nicht durch Truppenübungen selbst, sondern auf andere Weise, im Besonderen dadurch entstanden sind, daß die Beteiligten das rechtzeitige Abernten unterlassen haben, begründen keinen Anspruch auf Vergütung.

Arbeiten und Aufwendungen, von welchen die Interessenten gewußt haben, daß sie durch die Truppenübungen der nächsten Tage zerstört werden mußten, begründen einen Anspruch auf Schadloshaltung gleichfalls nicht.

Nachweisung der Resultate der Einigung bezw. Schätzung. (Diese Nachweisung dient gleichzeitig als Liquidation.)

Laufende Nr.	Name, Stand und Wohnort des Interessenten	Gegenstand der Entschädigung	Kataster oder sonstige Bezeichnung des beschädigten Grundstücks: Flur	Nr.	Flächeninhalt des beschädigten Grundstücks: a	qm	Davon sind beschädigt: a	qm	Forderung des Beschädigten: M.	₰	Nähere Angabe des durch die Truppenübung verursachten Schadens durch den Verlust an Körnern, Heu, Weide, Bestellungskosten pp.	Einheitspreise: M.	₰	Betrag der zu leistenden Entschädigung: M.	₰	Summe der an die einzelnen Interessenten zu zahlenden Beträge: M.	₰	Angabe, ob die Entschädigung durch Einigung oder auf Grund förmlicher Abschätzung festgestellt ist	Quittung des Interessenten durch eigenhänd. Namenszeichnung neben den bezüglichen Entschädigungsbeträgen
1	2	3	4		5		6		6a		7	8		9		9a		10	11
	Dorfschaft N .... Kreis N ...																		
1	Grundbesitzer Johann X. usw.	Roggensaat	Nr.	11	10	80	3		0	0	00 Hektoliter	0	0	0	0	0	0		Die Richtigkeit der Namensunterschrift attestiert. N. N. (Charakter.)

Anmerkung.

1. Gleich nach der Truppenübung fordert der Ortsvorstand die Eingesessenen zur Anmeldung der Entschädigungsforderungen auf. Die Anmeldungen werden vom Ortsvorstand durch Ausfüllung der Kolonnen 1—7 zusammengestellt. Kolonne 6 und 7 sind mit Blei auszufüllen. Wollen die Beteiligten keine bestimmten Entschädigungsforderungen stellen, so bleibt Kolonne 6a unausgefüllt. In gleicher Weise hat die zuständige Zivilbehörde dem selbständigen Gutsbezirke gegenüber zu verfahren. Die Nachweisungen sind von dem Ortsvorstande bezw. der zuständigen Zivilbehörde der Abschätzungskommission bei ihrem Eintreffen zur Prüfung und weiteren Ausfüllung vorzulegen. Der Ortsvorstand muß beim Schätzungstermine anwesend sein. Die Nachweisungen sind am Schlusse mit Ort und Datum zu versehen und von sämtlichen Mitgliedern der Abschätzungskommission zu vollziehen.

2. Haben die Abschätzungen nur geringen Umfang oder sind nur wenige Interessenten beteiligt, so ist die Nachweisung entbehrlich, jedoch müssen dann die entsprechenden Angaben aus dem Protokoll zu entnehmen sein. Letzteres ist der Zahlungsanweisung der Intendantur zu Grunde zu legen.

3. Für Abschätzungen, auf welche dies Schema nicht ohne weiteres paßt, ist ein entsprechendes Schema zu entwerfen.

4. Die Ausfüllung der Spalte 11 erfolgt erst bei Auszahlung der Entschädigungsbeträge. Reicht der Raum der Spalte 11 für die Quittung der Beschädigten nicht aus, so ist besondere Quittung beizubringen.

Hörde, den 18. August 1896.

Der Königliche Landrat: Spring.

Tages-Ereignisse.

Deutsches Reich.

Unser Kaiser machte am Donnerstag einen Spazierritt in die Umgegend von Potsdam und hörte später im Neuen Palais Vorträge.

Die Einweihung des Kaiserin Augusta-Denkmals in Koblenz findet am 18. Oktober statt. Als Vertreter des Kaisers wird Prinz Leopold der Feier beiwohnen, auch werden das Großherzogspaar von Baden und der Großherzog von Weimar erwartet.

Die Nachricht von einer neuen Marinevorlage wird auf eine wissenschaftliche Arbeit des Kontreadmirals Tirpitz, die dieser im vergangenen Winter im Auftrage des Kaisers vollendet hat, zurückgeführt. In dieser Arbeit wird dargelegt, wie unsere Flotte an Material beschaffen sein müßte, um vom Standpunkte des Militärs in der Gegenwart den an sie herantretenden Forderungen gewachsen zu sein.

Das bürgerliche Gesetzbuch ist vom Kaiser vollzogen worden.

Die Besoldungsaufbesserung der Beamten soll, nach den „Berliner Politischen Nachrichten", dem Landtage in einer besonderen Vorlage vorgelegt werden. Nach Verständigung mit dem Landtage sollen die sämtlichen neuen Gehaltspositionen im einzelnen bereits in den neuen Entwurf des Staatshaushalts für 1897/98 hineingearbeitet werden. Zu diesem Zwecke soll der Landtag möglichst früh, vielleicht schon Ende Oktober, jedenfalls vor dem Reichstage einberufen werden.

Es sei darauf hingewiesen, daß die gegenwärtige Notlage vieler Landwirte sich aus der hohen Verschuldung des Grund und Bodens erklären läßt. Daß in dieser Entwickelung noch kein Stillstand eingetreten ist, zeigen die im jüngsten Heft der Zeitschrift des Statistischen Büreaus veröffentlichten Mitteilungen über die Zunahme der Hypothekenschuld in Preußen. In den städtischen Bezirken der Monarchie ist im Jahre 1894/95 die hypothekarische Verschuldung um 743 Millionen Mark gewachsen, in den ländlichen um 254 Millionen, und zwar ist diese Steigerung, wie überhaupt in den letzten Jahren, im Westen der Monarchie stärker gewesen als im Osten.

Bei dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz hat das Markenkleben bekanntlich die größte Unzufriedenheit hervorgerufen, das, wie man weiß, gegen den Willen des Fürsten Bismarck seine jetzige Form erhalten hat. Dies ist auch der Punkt, wo die Bestrebungen auf Vereinfachung der Einziehung der Beiträge einsetzen. Eine Reihe von Bundesstaaten ist nun dazu übergegangen, das Geschäft des Einklebens der Marken zur Invaliditäts- und Altersversicherung dem Arbeitgeber abzunehmen und den Krankenkassen zu übertragen; es geschieht dies jetzt im Königreich Sachsen, in Baden, Hessen, Hamburg und Würtemberg. Die Ortskrankenkasse für Leipzig, eine der größten Krankenkassen Deutschlands, äußert sich jetzt über die Bedeutung dieser Methode dahin, daß sie nicht allein im Interesse der Arbeitgeber, sondern auch in dem der Versicherten liege. Der Arbeitgeber bewirkt mit der Meldung des Arbeiters zur Krankenkasse ohne Weiteres auch die Anmeldung zur Invaliditäts- und Altersversicherung, er wird von dem Ankauf und Verwendung der Marken mit ihren vielen Mühewaltungen befreit und hat nur mit dem Abzug und der Ablieferung der Beträge zu rechnen, während die Interessen des Versicherten jederzeit mit Sorgfalt gewahrt werden. Wünschenswert wäre die Ausgabe von Beitragsmarken auch für längere Zeitabschnitte an Stelle der bisherigen Wochenmarken.

Die Rennyacht des Kaisers „Meteor" ist, wie aus London berichtet wird, am Dienstage mit der Yacht „Isolde" zusammengestoßen. Dabei wurde der Besitzer der letztern, der frühere deutsche Gesandte in Mexiko, Freiherr v. Zedtwitz, so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Die Mannschaft der „Isolde" wurde gerettet. Infolge dieses Unglücksfalles sind alle Rennen eingestellt. Im Laufe des Abends lief ein Beileidstelegramm des Kaisers an die Baronin Zedtwitz ein. Der Reichsanzeiger widmet dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf.

In Kiel kollidierte der Werftdampfer „Eisvogel" vor der Werfteinfahrt mit der Dampfpinasse des Admiralsschiffes „Blücher" und durchschnitt dieselbe. Die Pinasse sank; die Besatzung konnte glücklicherweise gerettet werden. Das Marinefahrzeug wurde später gehoben.

Belgien.

Der Congostaat hat eine Expedition gegen die Mahdisten unter Baron Dhanis organisiert. Die kriegerischen Operationen, deren Erfolg zweifelhaft ist, haben bereits begonnen.

Frankreich.

Bei der Enthüllung des Carnotdenkmals in Charlons sur Marne führte Minister Rambaud in seiner Festrede Kaiser Wilhelms Worte an: „Carnot ist wie ein Soldat auf dem Schlachtfelde gefallen!" Der „Intransigeant" ist höchst aufgebracht, weil ein Minister Carnots Andenken nicht besser ehren zu können glaubt, als indem er sich auf einen Ausspruch des deutschen Kaisers beruft.

Nach der amtlichen französischen Zollstatistik beläuft sich der Wert der Einfuhr in den ersten sieben Monaten dieses Jahres auf 1332 Mill. Frcs. gegen 2117 Mill. Frcs. in demselben Zeitraume des Vorjahres. Die diesjährige Ausfuhr in den Monaten Januar bis Juli betrug 1948 Mill. Frcs. gegen 1875 Mill. Frcs. in denselben Monaten des Jahres 1895.

Italien.

Die Verlobung des italienischen Thronfolgers mit Prinzessin Helene von Montenegro ist am Dienstage offiziell proklamiert worden.

Rußland.

Das Ergebnis der russischen Ernte ist nach dem amtlichen Bericht vom 17. d. M. folgendes: Die Getreidearten lassen zu wünschen übrig; das Stroh ist sehr reichlich, das Korn leicht; in der Zone des Baltischen Meeres und im Becken der Wolga bis zum Kaspischen Meer ist die Ernte gut; in den nordwestlichen Provinzen und im Becken des

Dniepr ist die Ernte verhältnismäßig gut, im Süden schlecht, in der Krim und im Kaukasus mittel. Die Ernte ist überall beendet.

Spanien.

Den Aufständischen auf Kuba soll es schlecht gehen; besonders leiden sie schwer an dem Mangel an Dynamit. Den Spaniern geht es leider nicht besser. Der Ueberfluß an Dynamit ist für sie gerade die Quelle vieler Sorge. Die ruchlosen anarchistischen Attentate mehren sich in bedenklicher Weise. Der Kubakrieg, für den jeder Tag 1½ Mill. Pesetas kostet, schürt den Unmut des Volkes und begünstigt das Treiben der Anarchisten. Eine spanische Fahne wurde von dem Pöbel geschändet.

Orient.

Die Kretafrage wird von den verschiedenen Mächten ganz verschieden beurteilt. In Oesterreich-Ungarn bezweifelt man deren Lösung anscheinend überhaupt, wenigstens giebt man sich darüber äußerst pessimistischen Erwartungen hin. Man erwartet nicht, daß Europa in nächster Zeit irgendwie wirksam werde eingreifen können; die Metzeleien würden fortdauern. Eine Blockade Kretas ohne Teilnahme Englands sei unausführbar. Ein anderes Mittel sei aber unerfindlich. Gerade die gegenteilige Auffassung der Sachlage vertritt man in England. An der Themse meint man, ein vernünftiges und schnelles Eingreifen sämtlicher europäischer Mächte in der orientalischen Frage sei nicht nur denkbar, sondern absolut notwendig, wenn anders der Weltfrieden gewahrt werden solle. Eine Blockade zu veranstalten, müsse England ablehnen, da es sich nicht dazu hergeben könne, den Polizeimann der Türkei zu spielen. Aber auch ohne diese Blockade sei ein Erfolg verheißender Eingriff sehr wohl möglich, sobald nur die Mächte einmütig ans Werk gingen. Die Einführung einer guten Regierung in die dem Sultan unterstehenden Gebiete sei die Basis, auf der allein sich die Lösung der verwickelten orientalischen Frage aufbauen lasse. Ueber einen Weg, zu diesem Ziele zu gelangen, könnten die Mächte bei gemeinsamen gutem Willen nicht zweifelhaft sein. Kreta sowohl wie Armenien und Syrien bedürften einer von den Mächten garantierten Autonomie unter Oberhoheit des Sultans. Zaudere man noch länger, diesen notwendigen Schritt zu thun, so entzünde man damit vielleicht die Kriegsfackel, die den ganzen europäischen Kontinent in Flammen setzen könnte. Eile thue not!

Nach einer Meldung aus Konstantinopel hat das kürzlich gebildete neue Revolutionskomitee für Kreta im Bezirk von Apokorona die griechische Fahne gehißt, bei welcher alle Aufständischen den Eid der Treue leisteten.

Die Verbannung des christlichen armenischen Bischofs Ismirlian aus Konstantinopel nach Tripolis bedeutet dessen sichern Tod.

Einer Statistik aus Armenien zufolge wird auf Grund diplomatischer Berichte die Zahl der in Armenien umgebrachten Christen auf 100 000 festgestellt.

Westfalen-Rheinland.

Schwerte, 19. August. Versichert die Ernte gegen Feuersgefahr! Erfahrungsgemäß mehren sich nach beendeter Ernte die Brände, welche oft die Mühen eines vollen Arbeitsjahres zu nichte machen. Zeitgemäß erscheint uns deshalb der Rat an die Landwirte: „Versichert den geborgenen Erntesegen gegen Feuersgefahr!“ Leider bringt es aber oft die Nachlässigkeit mit sich, daß mancher kleinere Grundbesitzer fast an den Bettelstab kommt — er hat nicht versichert oder die abgelaufene Versicherung nicht rechtzeitig erneuert. Forscht man nach dem Entstehen der Brände, findet man fast immer, daß dieselben durch Kinder verursacht werden. Sie sind in dieser Zeit allein zu Hause, denn die Eltern und Erwachsenen werden durch die Feld- und sonstigen Arbeiten von der Wohnung ferngehalten. Dem Ueberhandnehmen der Kinderbrandstiftungen läßt sich nur dadurch begegnen, daß die Streichhölzer genügend sicher vor Kinderhändchen bewahrt werden. Alle Personen, denen die Fürsorge und Beaufsichtigung der Kinder obliegt, sollten deshalb immer wieder an ihre Pflicht gemahnt werden, zur Verhütung derartiger Brandstiftungen durch sorgfältige Ueberwachung der Kinder und sorgfältige Aufbewahrung der Streichhölzer in den Haushaltungen beizutragen, daß diesem Mißstande, welcher in hohem Grade die Volkswirtschaft bedroht, nach Möglichkeit Schranken gesetzt werde.

Schwerte, 21. August. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige Obstzeit dürfte es angebracht sein, auf folgende, bisher zu wenig beachtete Thatsache, die schon manche Krankheit herbeigeführt hat aufmerksam zu machen. An den Birnen und Aepfeln bemerkt man oft rauhe, schwarze Flecke, die beim Genusse des Obstes meistens unbeachtet bleiben. Wissenschaftliche Untersuchungen aber haben mit Bestimmtheit ergeben, daß die Flecke Pilzwucherungen, sind welche sehr nachteilig auf die Verdauungsorgane wirken können. Es empfiehlt sich daher, Obst geschält zu genießen, überdies ist eine mitgenossene Schale schon im Stande, bei schwachem Magen das bekannte schmerzhafte Drücken zu erzeugen.

Schwerte, 21. Aug. Gartenbesitzer sind nach einer Entscheidung des Reichsgerichts berechtigt, Katzen, welche in die Gärten eindringen und daselbst den Singvögeln oder irgend einem andern Geflügeltier nachstellen als Raubtiere zu behandeln und zu töten, sei es nun durch Fangen mit Fallen oder durch Gift oder durch Erschießen.

Schwerte, 21. August. Das Feldartillerie-Regiment Nr. 7 hält in der Zeit vom 4. bis 7 Sept. in dem Gelände zwischen der Ruhr im Norden, der Chaussee Schwerte-Iserlohn im Westen und der Chaussee Iserlohn-Menden-Brockhausen im Osten Uebungen ab. Die Divisions-Manöver fallen in die Tage vom 15. bis 17. September. Das Gefecht am 15. findet in der Hauptsache auf dem rechten Ruhrufer statt berührt aber vielleicht noch die Gegend an der Straße Langschede-Sümmern. Am 16. spielt sich das Gefecht bei Sümmern-Ostsümmern-Menden-Hüingsen ab. Größere Bivaks werden voraussichtlich am 15. bei Sümmern, am 16. nördlich und südlich bei Menden stattfinden. Es wird gewünscht, um Flurbeschädigungen möglichst zu vermeiden, daß die Ernte auf dem betreffenden Gelände thunlichst beendet sei.

⊕ Schwerte, 21. August. Eine für Eltern wichtige Verfügung macht die Königliche Regierung zu Arnsberg bekannt. Sie schreibt: Mit Genehmigung des Herrn Unterrichtsministers ordnen wir hierdurch an, daß das in unserm Auftrage herausgegebene Lesebuch für evang. Volksschulen (Verlag von Velhagen und Klasing, Bielefeld und Leipzig 1896) in allen evangelischen Schulen unseres Verwaltungsbezirks zum Ersatz aller bisher dort gebrauchten Lesebücher mit dem Beginne des Schuljahres 1897/98 zur Einführung gelangt. Das Lesebuch umfaßt zwei Teile, der erste ist für das dritte und vierte Schuljahr, der zweite für die folgenden Schuljahre bestimmt. Sofern die Zusammensetzung der Klassen der Mittelstufe es wünschenswert erscheinen läßt, kann der erste Teil auch noch im fünften Schuljahre benutzt werden. Das Lesebuch für die Mittelstufe kostet in Lederrücken gebunden und die Ecken mit Leder oder Kaliko überzogen 80 Pfennig, das für die Oberstufe 1,40 Mark. Wo sich schon jetzt ein Mangel an Exemplaren des bisher gebrauchten Lesebuches in einer den Unterricht störenden Weise bemerklich macht, ist ausnahmsweise die Einführung des neuen Lesebuches schon zum Beginn dieses Winterhalbjahrs statthaft.

Schwerte, 20. August. Vom hiesigen Schöffengericht war seinerzeit die wegen verschiedener Vergehen schon wiederholt vorbestrafte Ehefrau W. wegen Diebstahls von Kohlen aus dem Ladestrang des hiesigen Bahnhofs mit drei Tagen Gefängnis belegt worden. Infolge eingelegter Berufung war gestern erneut Verhandlungs-Termin vor der Hagener Strafkammer. Angeklagte nahm jedoch der Kostenersparnis wegen auf Anraten des Vorsitzenden die Berufung zurück.

Schwerte, 20. August. Vom Schöffengericht zu Hörde wurde der Arbeiter K. W. von hier, ein streitsüchtiger, wegen Körperverletzung mit einem Jahr Gefängnis vorbestrafter Mensch, zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten verurteilt, weil er, am 31. Mai in Schüren bei seinen Eltern zu Besuch weilend, abends auf dem Heimwege in angetrunkenem Zustande ohne jeden Anlaß den ihm unbekannten Steinbrucharbeiter Fr. Jost derartig mit einem Stock auf den Kopf schlug, daß er sofort zu Boden stürzte.

*** Schwerte, 20. August. Gestern stürzte am Brückenthor beim Aufspülen von Wäsche ein Dienstmädchen in den Strang und wurde von einem herbeieilenden Küfermeister gerettet.

k Schwerte, 18. August. Am 15. und 16. ds. Mts. fand in Köln das 17. Verbandsfest Arends'scher Stenographen Rheinlands und Westfalens, verbunden mit Preiswettschreiben statt. Am ersten Tage wurden die Beratungen über Verbandsangelegenheiten erledigt. Der Vorsitzende, Herr Hilms-Aachen, leitete die Versammlung. Das Preiswettschreiben begann am 16. d. M., morgens 10½ Uhr. Hieran beteiligten sich auch Sergeanten und Unteroffiziere vom Infanterie-Regiment Nr. 16 in Köln. Unteroffizier Reich erhielt den 1. Preis über ausgeschriebene Arbeiten. Von den Mitgliedern des Vereins „Eintracht“ Schwerte errangen folgende Herren Preise: In der 2. Abteilung 150 Silben Aug. Wolf 1. Preis Keßler 2. Preis, Kost 3. Preis. In der 1. Abteilung 100 Silben: Eichmann 1. Preis. Für viele auswärtige Verbandsmitglieder boten die Festteilnehmer Gelegenheit zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Kölns.

[?] Schwerte, 20. August. In vergangener Nacht wurde bei dem Handelsgärtner und Spezereiwarenhändler Greve an der Hagenerstraße ein äußerst dreister Einbruchsdiebstahl ausgeführt. Anscheinend mit den Lokalitäten sehr genau vertraute Diebe sind von der Hauptstraße aus durch das nicht sehr fest verschlossene Kellerfester gestiegen und haben aus dem Keller eine große Menge Lebens- und Genußmittel entwendet. Wahrscheinlich ist, daß nur einer der Diebe in den Keller gestiegen ist und von dort aus die des Mitnehmens werten Gegenstände seinem draußen stehenden Complizen herausgereicht hat Mitgenommen wurden ein ganzer Holländer Käse im Gewicht von 23 Pfund, 10 Flaschen Rotwein, Butter, Schmalz, Eier und verschiedene eingemachte Früchte. Es sind dies die als bestimmt fehlend konstatierten Sachen, es ist nicht ausgeschlossen, daß auch noch mehr gestohlen wurde. Nach der That sind die Diebe dem Anschein nach mit ihrer Beute auf der Chaussee nach Westhofen weiter gegangen, denn etwa 5 Minuten vor unserer Stadt fand man auf einem Gartenstück an der Hagenerstraße ein seines Inhalts beraubtes Gurkenglas. Die ganze Sache scheint mit sehr wenig Geräusch von Statten gegangen zu sein, denn der sonst wachsame Haushund hat sich nicht gemeldet, noch haben einzelne, unten schlafende Bewohner etwas gehört. Hoffentlich ist es möglich, der Diebe habhaft zu werden.

)!(Hennen, 20. Aug. Von der Hagener Strafkammer wurde der von hier gebürtige, 17jährige Ackerknecht A. K. wegen eines an einem 14jährigen Mädchen in Holzen bei Menden begangenen Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Hörde, 19. August. Wegen Blutschande verhaftet wurde der jugendliche Arbeiter K. von hier. Die Verhandlungen gegen den jungen Menschen und dessen, kaum den Kinderschuhen erwachsene Schwester lassen von moralischer Verkommenheit blicken.

× Bürenbruch, 20. August. Unter mehreren Gästen von hier und Umgegend, welche eine hiesige Wirtschaft besuchten, fand abends auf dem Heimwege eine heftige Keilerei statt, welche derart ausartete, daß die Hauptanführer eine klaffende Wunde am Kopfe davontrugen, sodaß sie arbeitsunfähig sein sollen. Möge es der Polizei gelingen, dieselben zu ermitteln und zur verdienten Strafe heranzuziehen.

Dortmund, 17. August. An der Werkmeisterschule fand am 13. ds. Mts. die mündliche Entlassungs-Prüfung statt, der beiwohnten Kgl. Eisenbahn-Direktor Esser-Köln und Kgl. Eisenbahn-Direktor Müller von hier. Die Prüfung bestanden 29 Examinanden, von denen 2 das Gesamtprädikat „mit Auszeichnung bestanden“, 5 „mit Gut bestanden“ erhielten. Das Wintersemester der Anstalt beginnt am 2. Oktober.

Dortmund, 17. August. Endlich ertappt worden sind die Fahrraddiebe, die vor einiger Zeit hier eine Menge Räder gestohlen hatten. Die Diebe sind zwei Klempnergesellen und ein Dachdecker, die ihre Unthaten zugaben, als man in ihrem Besitz gestohlene Räder fand, indessen andere schon nach auswärts verkauft worden waren.

Dortmund, 20. August. Ein hiesiges Dienstmädchen, welches ihre reparierten Schuhe von einem Schuhmacher wiedergeholt und bezahlt hatte, war nicht wenig erstaunt, als es, zu Hause angekommen, unter ihrem Wechselgeld ein Goldstückchen bemerkte. Sofort eilte es zu dem Schuhmachermeister, welcher schon seine Frau die bittersten Vorwürfe machte, daß sie das Geld verlegt hätte. Es herrschte nun doppelte Freude und das Mädchen erhielt das für die Reparatur der Schuhe bezahlte Geld als Belohnung mit herzlichen Dankesworten zurück.

Lütgendortmund, 19. Aug. Gestern abend wurde der Bahnsteigsschaffner Sprenger hierselbst in der Ausübung seines Berufes von einem rüden Burschen durch einen Messerstich tötlich verletzt. Da der Vater dieses Attentäters in grober Weise Unfug am Bahnhofe trieb, so erhielten mehrere Beamte, darunter auch der Verletzte war, vom Stationsvorsteher den Auftrag, ihn gewaltsam vom Bahnkörper zu entfernen. Der Sohn des Ruhestörers, ein 19jähriger Bursche, glaubte seinem Alten Beistand leisten zu müssen. Er zog ohne weiteres ein Messer und stieß es dem Beamten in die Seite. Der zufällig in der Nähe weilende Arzt Dr. med. Hülshoff von Marten übernahm persönlich die Ueberführung in das Kirchlinder Krankenhaus. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich.

Rauxel, 19. Aug. Am Sonntag abend krambulierten zwei Güterzüge auf der hiesigen Station und ist ein Materialschaden von mindestens 10000 Mark entstanden. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Asseln, 16. Aug. In große Sorge wurde gestern eine hiesige Familie versetzt. Das 4½jährige Kind derselben war in den Laden geschickt worden, um Einkäufe zu machen. Auf dem Rückwege hatte dasselbe den richtigen Weg verfehlt und ist wahrscheinlich einem von Dortmund kommenden Marktwagen in der Richtung nach Königsborn gefolgt, woselbst es gegen Abend von Leuten angehalten wurde und für die Nacht Unterkunft erhielt. Man kann sich wohl die Freude der Eltern vorstellen, als ihnen heute nachmittag ihr Liebling wohlbehalten zurückgebracht wurde, während bis dahin alle ihre Bemühungen um Wiederauffindung desselben ohne Erfolg gewesen waren. Für alle Eltern aber liegt in diesem Vorfalle die immer nicht genug beherzigte Mahnung, ihre Kleinen doch so wenig wie möglich aus den Augen zu lassen.

Sodingen, 19. Aug. In vergangener Nacht sind von einer Weide der hiesigen Gemeinde vier Füllen (zwei schwarze, ein braunes mit kurzer Mähne und ein Fuchsponny) gestohlen worden.

Altenhagen, 19. August. Gestern abend gegen 7 Uhr stürzte der Tagelöhner Josef Herdemerten von Böhlerheide, von Eckesey kommend, in der Nähe der Funcke'schen Ziegelei zu Boden und war gleich darauf eine Leiche, vermutlich infolge eines Schlaganfalles. Der Mann zeigte bereits seit einigen Tagen ein an Geistesstörung grenzendes Wesen.

Altenhagen, 19. Aug. Von einem bedauernswerten Unglücksfall wurde gestern abend gegen 9¼ Uhr der unverheiratete Hülfsbremser Fischer von hier betroffen. Der Mann, kaum 4 Wochen bei der Eisenbahnverwaltung thätig, war mit Rangieren im hiesigen Güterbahnhof beschäftigt, bei welcher Gelegenheit er unglücklicherweise von einem Wagen erfaßt wurde und derart auf eine Schiene zu liegen kam, daß zwei Wagen über sein linkes Bein hinwegfuhren. Schwerverletzt wurde er im Tragkorb in das hiesige Krankenhaus transportiert.

Eckesey, 20. Aug. Die Garten- und Felddiebstähle haben seit einiger Zeit wieder überhand genommen. Namentlich sind den ärmeren Leuten, welche ein oder mehrere Sechzig Gartenland gepachtet haben, die sämtlichen Bitzebohnen entwendet worden. Möchte es gelingen, die Spitzbuben recht bald zu ermitteln.

Eckesey, 19. Aug. Ein Bubenstreich sondergleichen ist einem hiesigen Landwirt jetzt zum wiederholten Male gespielt worden. Bereits vor kurzem wurde einer ihm gehörigen Kuh ein Teil des Schwanzes abgeschnitten. Gestern nachmittag nun hat man einer andern Kuh auf derselben Weide eine ziemlich bedeutende Verletzung, anscheinend mit einem Messer, auf dem Rücken beigebracht, so daß das Blut hervorquoll. Eine schleunige Ermittelung der bezw. des gemeingefährlichen Burschen zur exemplarischen Bestrafung würde sehr erwünscht sein.

Haspe, 15. August. Die Anlage einer Thalsperre wird für unsere Stadt und das Haspethal gplant. Das technische Gutachten fiel sehr günstig aus.

Camen, 15. August. Pack schlägt sich, Pack verträgt sich! Ein junger Mensch fand es für gut und zweckmäßig, mit einer jungen Frau hierselbst durchzubrennen und mit derselben in Herne einen Hausstand zu gründen. Der Ehemann bekam Wind von dem Aufenthalt des Paares und veranlaßte die Rückkehr des ungetreuen Weibes, welches er wieder zu sich zu nehmen gesonnen ist.

Vom Hellwege, 19. Aug. Der viele Regen der letzten Wochen hat der Landwirtschaft bedeutenden Schaden bereitet. Der Roggen ist eingefahren, aber auch nicht ganz trocken; der Weizen steht noch vielfach draußen in Stiegen und keimt schon stellenweise; der Hafer ist zum Teil auch schon geschnitten und büßt vieles von seiner Güte ein. Wenn nicht bald trockene Witterung folgt, sieht es auch schlimm für die Spätkartoffeln aus. Winter- und Sommerfrucht, sowie die Kartoffeln standen prächtig und berechtigten zu den schönsten Hoffnungen, die nasse Witterung hat aber einen Strich durch die Rechnung gemacht und manche Hoffnung zerstört.

Lüdenscheid, 19. Aug. Ein gefährlicher Brand brach diese Nacht gegen 2½ Uhr in unserer Stadt aus. Anfangs schien es, als ob das städtische Krankenhaus der Brandherd sei, doch war es zum Glück nur die neben dieser Anstalt belegene alte Turnhalle, die in hellen Flammen stand. Die dort lagernden Vorräte an Asphalt, Theer u. s. w. boten dem verheerenden Element reichliche Nahrung. An ein Retten dieser Gegenstände war deshalb auch gar nicht zu denken, die Feuerwehr konnte sich nur darauf beschränken, die Nachbarhäuser kalt zu halten, das Kontorgebäude des Herrn J. Cohen und das städtische Krankenhaus. Zum Glück war Windstille, so daß ein Ueberspringen von Funken vermieden wurde; ein unabsehbares Unglück hätte es jedoch gegeben, wenn das Krankenhaus in Mitleidenschaft gezogen worden wäre. Das Gebäude ist vollständig ausgebrannt. Wie das Feuer entstanden ist, konnte noch nicht festgestellt werden, man vermutet jedoch, daß dasselbe des Nachts von sogenannten Sonnenbrüdern als Schlafstätte benutzt wird und das Feuer durch ein weggeworfenes Streichholz die leicht entzündbaren Gegenstände erfaßt hat.

Gütersloh, 18. Aug. In der Trunkenheit fiel in der Nähe unserer Stadt ein etwa 60jähriger Mann in einen Chausseegraben und ertrank, trotzdem in demselben nur einige Zoll Wasser enthalten war.

Münster, 17. August. Eine „nobel“ gekleidete Frau wurde heute morgen wegen Diebsstahls auf dem Markte festgenommen. Man fand in ihrem Korbe u. a. 10 Pfund Rindfleisch, sowie eine Quantität Schinken und Käse, über deren rechtlichen Erwerb sie sich nicht auszuweisen vermochte. Die Person steht in dem anscheinend sehr begründeten Verdacht, schon seit längerer Zeit eine Reihe von Marktleuten durch Betrügereien geschädigt zu haben.

Barmen, 15. August. Geteiltes Leid ist halbes Leid! Am vorigen Sonntag hatten drei Frauen von hier einen Ausflug nach Düsseldorf gemacht. Als sie abends die Rückkehr antraten und zusammen im Eisenbahnabteil saßen, vermißte eine ihr Portemonnaie mit 18 Mk. Inhalt. Die anderen beiden Frauen machten der Bestohlenen Vorwürfe, daß sie das Geld nicht besser verwahrt hätte; als sie aber in ihre Taschen griffen, wurden sie, wie die „Barm. Ztg;“ berichtet, zu ihrem Schrecken gewahr, das auch ihre Portemonaies, das eine mit über 30, das andere mit etwa 60 Mk. Inhalt ebenfalls verschwunden war. Sie erinnerten sich, daß ihnen im Gedränge auf dem Bahnsteig zwei feine Herren beim Einsteigen in den Waggon in sehr freundlicher Weise behülflich gewesen waren.

Barmen, 18. Aug. Der Frau des

Orgeldrehers B. im Schlippen wurde gestern vom Arzt Medizin zum Einreiben verordnet. Die Frau mag die Anordnung nicht verstanden haben und nahm die Medizin ein. Infolge dessen liegt sie schwer krank darnieder, sodaß ihr Zustand besorgnis erregend ist.

Duisburg, 18. Aug. 16 Mitglieder entsendet die Spielabteilung des hiesigen Turnvereins zu den Anfang September in London stattfindenden Wettspielen.

Duisburg, 18. Aug. Gegen nicht weniger als 155 Personen, welche mit der Absicht, sich dem Eintritt in das stehende Heer oder in die Flotte zu entziehen, sich aus dem Bundesgebiet entfernt haben, hat die hiesige Staatsanwaltschaft Anklage erhoben.

Düsseldorf, 18. Aug. Ein Deserteur aus der französischen Fremdenlegion ist hier eingetroffen. Derselbe hatte drei Jahre lang in Saida gedient und ist wegen schlechter Behandlung geflüchtet.

M.-Gladbach, 18. Aug. Ein jugendlicher Messerheld hat dieser Tage hierselbst großes Unheil angerichtet. Auf dem Nachhausewege stach ein zwölfjähriger Knabe einen andern infolge eines Streites ein Messer in den Rücken, so daß letzterer schwer darniederliegt.

Lobberich, 12. August. Wir berichteten vor kurzem über Arsenikvergiftungen, die sich hier bei 18 Familien gezeigt haben. Eine amtliche Untersuchung bei dem betr. Bäcker, der das arsenikhaltige Brot hergestellt hatte, ergab, daß sich hinter dem Backofen, der abgebrochen wurde, noch eine Menge gelbweißes Pulver fand, das als Arsenik erkannt wurde und welches von einem Kammerjäger herrühren soll. Außerdem zeigte sich jedoch, daß auch noch in den Bockresten, die sich in dem Backofen vorfanden, Arsenik enthalten war. Dem Bäcker wurde daher das Backen einstweilen untersagt, bis er nachwies, daß er alles aufs Peinlichste gesäubert hat. Inzwischen nimmt die gerichtliche Untersuchung ihren weiteren Verlauf.

Köln, 19. August. Gestern abend gegen 8 Uhr fiel ein zwei Jahre altes Kind aus dem Fenster der dritten Etage eines Hauses an der Balduinstraße und blieb sofort tot. — In einer am Rhein gelegenen Badeanstalt hat sich gestern vormittag ein unbekannter Mann die Pulsader durchgeschnitten.

Köln, 18. Aug. Eine Frau hatte in ihrer Wohnung an der Weberstraße den Kaffeetopf mit glühendem Kaffee auf den Tisch gestellt und mußte in den Laden ihres Geschäfts gehen. Während dessen riß das 18 Monate alte Kind der Frau den Kaffeetopf um. Der Kaffee ergoß sich dem Kinde über den Leib und es wurde am ganzen Leibe schwer verbrüht.

Köln, 18. Aug. Durch ein herbes Mißgeschick wurde die in der Martinstraße wohnende Familie eines Polsterers versetzt. Das 8jährige Töchterchen ließ sich in einem fremden Hause am Treppengeländer heruntergleiten, bekam das Uebergewicht, stürzte in die Tiefe und brach das Genick. Auf dem Transport zum Hospital verstarb das Kind und die Leiche wurde nunmehr in die elterliche Wohnung geschafft.

Köln, 19. Aug. Die Baupolizei ließ an den neuen Hafenanlagen an den Hochbauten die Arbeiten einstellen und postierte Beamte dorthin, welche ein Weiterarbeiten verhindern sollten. Der Grund zu dieser Maßregel ist, daß die Gerüste nicht vorschriftsmäßig aufgeführt sind, wodurch dieser Tage ein Arbeiter abstürzte und tötlich verletzt wurde.

Köln, 15. August. Ein ganz enormer Eisenbahnverkehr war Samstag und Sonntag hierselbst. Die Sonderzüge nach München, Hamburg und Berlin nahmen von hier 500 Reisende mit; für den Sonderzug nach Basel waren in Köln 800 Fahrkarten genommen worden, so daß dieser Zug in zwei Hälften gefahren werden mußte. Auch der über Konstanz nach der Schweiz fahrende Sonderzuge dürfte, nach den bis jetzt gelösten Fahrkarten zu schließen, in zwei Teilen gefahren werden. An der Auskunftsstelle wurden in der ersten Hälfte des August über 5000 Fahrscheinhefte zusammengestellt. Auch der Verkehr in den planmäßigen Zügen war am Samstag und Sonntag ein ganz gewaltiger. Nimmt man für jeden der tagtäglich im Hauptbahnhof verkehrenden 250 Züge eine bescheidene Frequenzziffer von 300 Reisenden an, so dürfte der Gesamtverkehr auf dem Hauptbahnhofe sich an den letzten beiden Tagen auf 150 000 Personen belaufen haben.

Bonn, 16. August. Gestern nachmittag machte ein an Schwermut leidender junger Engländer den Versuch, in den Rhein zu springen, um seinem Leben ein Ende zu machen. Ein schnell herbeieilender Mann vereitelte das Vorhaben dadurch, daß er den Lebensmüden mit Gewalt zurückhielt, der dann von der Polizei in einem Wagen nach dem Hospital gebracht wurde.

Bonn, 17. August. Gestern abend erschien in einem Uhrengeschäft der Neugasse ein Herr, um eine Uhr zu kaufen. Er suchte sich auch eine aus, ließ dieselbe einpacken und erklärte, sie nachher abholen zu wollen. Als er weggegangen war, entdeckte man, daß auch eine wertvolle Uhr verschwunden war. Die Verfolgung des Diebes erwies sich als resultatlos. Dasselbe Manöver hat der Spitzbube in einem Uhrengeschäft am Kaiserplatz wiederholt, dort gelang es ihm, eine goldene Uhr mit Brillanten zu eskamotieren. Heute morgen erschien der Gauner in einem hiesigen Fahrradgeschäft, ließ sich ein Velozipied zur Probe geben und deponierte als Pfand eine der gestohlenen Uhren. Er muß sich aber bald anders besonnen haben, denn nach 10 Minuten brachte er das Fahrrad zurück und ließ sich die Uhr zurückgeben.

Eupen, 18. August. Heute nacht entdeckte ein hiesiger Einwohner auf der Landstraße nach Montjoie zwei herrenlose, gesattelte und gezäumte Reitpferde. Die Tiere waren an einen Baum gebunden und trugen je einen Zettel, der besagte, daß sie in Spa gestohlen seien. Vermutlich haben die Diebe es nicht gewagt, die Pferde hier einzuführen.

Troisdorf, 17. Aug. Verloren hat der Briefträger M. hier 2000 Mk. anvertrauter Gelder. Der „ehrliche" Finder hat sich noch nicht gemeldet.

Kreuznach, 17. Aug. Dasselbe Bubenstück wie bei Langendreer hat man auch bei Kreuznach versucht, indem auf den Schienen einer Kleinbahn eine Eisenbahnschwelle befestigt wurde, um einen Zug zur Entgleisung zu bringen. Der Lokomotivführer bemerkte jedoch das Hindernis und konnte ein Unglück verhüten. Drei der That verdächtige Personen wurden bereits festgenommen.

Neunkirchen, 18. Aug. Die gewiß seltene Freude, Ur-Ur-Großmutter zu werden, erlebte vor einigen Tagen die im Ziehwalde bei ihrem Schwiegersohne, Herrn Schlafhausmeister Brenner, wohnende Frau Ww. Jennewein durch die Geburt des ersten Ur-Ur-Enkels. Frau Jennewein ist 1806 geboren, und steht somit im 91. Lebensjahre. Sie erfreut sich noch einer guten Gesundheit und vollen Geistesfrische und ist die Stammmutter von noch lebenden 3 Kindern im Alter von 69, 68 und 66 Jahren, 12 Enkeln, 26 Ur-Enkeln und 1 Ur-Ur-Enkel. Im Lebensalter steht der Ur-Ur-Großmutter zunächst ihr Schwiegersohn, Herr Brenner, als Ur-Großvater mit 72 Jahren, dessen hohes Alter und körperliche Rüstigkeit auf keine böse Schwiegermutter schließen lassen.

Vermischtes.

* Der Nordpolfahrer Nansen ist in Hammerfest angekommen; die Stadt und der Hafen waren reich mit Flaggen geschmückt. Die Bevölkerung begrüßte Nansen mit großer Begeisterung. Bei dem seitens der Behörden im Rathause veranstalteten Feste toastete Nansen in deutscher Sprache auch auf Deutschland, wobei er Deutschland das Land der Wissenschaft nannte, das so viel für die Polarforschung gethan und wo er so viele Freunde habe, daß er sich heute freue, einmal nach dort zu kommen. Nansen fährt heute nach Toomsoe.

* Unter Mitnahme von etwa 3000 Mk. verschwand ein Gymnasiast in Hadamar, welcher sich bei einem Pfarrer in Pflege befand. Schon einmal hatte der junge Bursche einen ähnlicher dummen Streich gemacht. Bis jetzt ist von dem Flüchtling noch keine Spur aufgefunden worden.

* Schwerin i. M., 18. August. In Hagenow wurde gestern ein Omnibus, welcher über das Geleise fuhr, von einem einfahrenden Eisenbahnzuge zertrümert. Eine Person wurde getötet, drei wurden verwundet, davon zwei schwer.

* Ein Lustmord wurde an einem 8 Jahre alten Mädchen im Walde bei Langenpettenbach verübt. Nachdem der Unhold das unglückliche Kind vergewaltigt hatte, ermordete er dasselbe und warf es dann in eine Wassergrube. Man ist des ruchlosen Mörders noch nicht habhaft, doch sind triftige Verdachtsgründe vorhanden.

Getreidemarkt-Bericht.

[] Berlin, 21. August 1896.

In der Gesamtlage des Getreide-Marktes hat sich während der letzten Woche so gut wie nichts geändert. Der Grundton ist fest; bestimmend wirken nach wie vor die Witterungsverhältnisse und die Berichte über den Ernteausfall, welcher nach der Ansicht maßgebender Kreise nicht den Ertrag geben wird, welchen man vor Beginn der Ernte-Arbeiten erwartet hatte. An den Markt gebrachte Roggenproben weisen zum Teil bessere Beschaffenheit auf, als in der Vorwoche. Sommerungen sind durch lang anhaltende Dürre in der wichtigen Entwickelungs-Periode sehr beeinträchtigt worden. Die inländische Hafererernte hat ein ungünstiges Resultat ergeben. Für guten inländischen wie für guten ausländischen Hafer werden bereits jetzt recht hohe Preise angelegt, — die Nachfrage nach greifbarer Ware bleibt lebhaft. Im allgmeinen waren die ausländischen Angebote nicht allzugroß. Wiederholt wurde südrussischer und nordamerikanischer Weizen zu hohen Preisen gekauft. Weizen zog an; Roggen zeigte Preisaufbesserung; Hafer zog in Effektivware an, während Mais angesichts der zu erwartenden großen nordamerikanischen Ernte matt lag. Es notierten 100 Pfd. loco von: Weizen 6,80–7,70 Mk.; Roggen 5,40—5 75 Mk.; Braugerste 6,30—8,25 Mk.; Futtergerste 5,15—6,25 Mk.; Hafer 6,10—7,40 Mk.; Mais 4,35—4 80 Mk.

Wetterbericht.

(Nachdr. verb.)

Voraussichtliches Wetter am

22. August: Ziemlich kühl, meist wolkig bis trüb, Regen.

23. August: Bei wechselnder Bewölkung und wenig veränderter Temperatur etwas Regen.

Bewunderung erfüllt Sie, wenn Sie an ihre schöne weiße Wäsche, Leinwand, Spitzen, Kattun- u. Wollkleider denken, welche mit echter „**Luhn's** Salmiak-Terpentin-Kernseife" — preisgekrönt mit gold. Medaille — gereinigt sind. Immer gerne holen Sie diese Seife.

Gottesdienste.

Schwerte.

Sonntag, den 23. August 1896.

Größere evangel. Kirche.

Frühpredigt vormittags 8 Uhr: Pastor Terberger.

Hauptpredigt 1/2 10 Uhr. Pastor Heinenberg.

Nachm. 2 Uhr. Kindergottesdienst Pastor Heinenberg.

Amtswoche: Pastor Heinenberg.

Reformierte Kirche.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Past. Terberger.

(Lutherische nicht unierte Kirche) im Hause des Herrn Heinr. Haver nachmittags 5 Uhr: Gottesdienst. (Abendmahl.)

Superintendent Dr. Schmidt aus Elberfeld.

Westhofen.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Predigt,

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Falkenberg.

Stadtmission in Schwerte Westenort 12.

Nachmittags 5 Uhr: Bibelstunde.

Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.



Todesanzeige.

Es hat Gott, dem Allmächtigen, gefallen, heute morgen 6 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten Vater, Bruder und Schwager,

Arnold Sperschneider

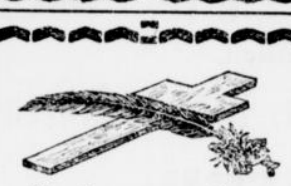
nach kurzem, schwerem Leiden im beinahe 40. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Diese Trauerbotschaft widmet mit der Bitte um stille Teilnahme

Ww. Sperschneider.

Schwerte, 21. Aug. 1896.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 3 Uhr vom Sterbehause, Bismarckstr. 17, aus statt.



Todesanzeige.

Es hat Gott, dem Allmächtigen, gefallen, gestern abend 1/2 6 Uhr, unser innigstgeliebtes Söhnchen

Walter

im zarten Alter von 2 Monaten 20 Tagen zu sich zu nehmen.

Diese Trauerbotschaft widmen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Teilnahme.

Philipp Weisenbach
u. Frau.

Schwerte, 21. Aug. 1896.

Die Beerdiguug findet Sonntag vormittag 11 1/4 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Bekanntmachung.

Nach der Entscheidung Nr. 523 des Reichs-Versicherungs-Amts (Amtl. Nachr. 1896 Seite 359) muß der Anspruch auf Erstattung von Beiträgen, welcher weiblichen Personen zusteht, sofern sie eine Ehe eingehen und für sie mindestens 235 Beiträge geleistet sind, binnen 3 Monate nach der Verheiratung bei dem **Vorstande der Versicherungs-Anstalt** angebracht werden.

Derortigen Anträgen, welche zunächst den Ortsbehörden oder Vertrauensmännern eingereicht werden, bei dem Vorstande der Versicherungs-Anstalt aber nicht innerhalb der 3monatlichen Frist eingehen, kann demnach künftig keine Folge gegeben werden.

Schwerte, 20. Aug. 1896.

Die Polizei-Verwaltung:
Mönnich.

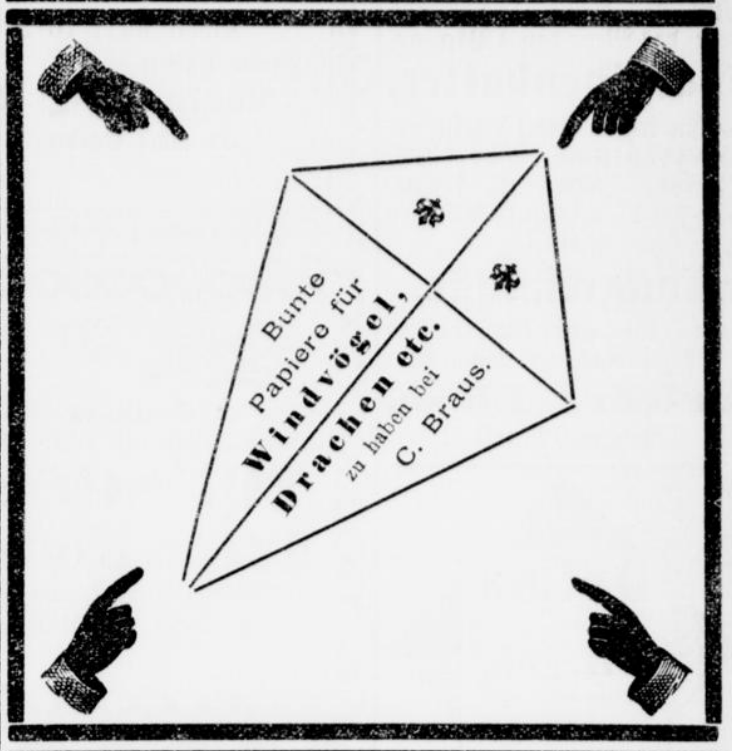
Plüß-Staufer-Kitt, **das Beste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, à 30 u. 50 Pf. empfiehlt **Ernst Klein** vorm. Herm. Irle.

Einmachfässer
werden repariert
bei **Ludw. Siepen,**
Küfermeister, Ostenthor 30.

In der Handarbeitsschule der kath. Schwestern beginnt am **1. September** der

Zuschneidekursus.

Die Anmeldung ist zu machen bei der **Handarbeitsschwester.**



Gefunden
eine goldene
Damen-Uhr
auf der Bahnhofstraße.
Fr. Meter, Sedanstr. 23.

Automat. Massenfänger
für **Ratten** . . . 4 Mark
für **Mäuse** . . . 2 Mark
fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20 bis 50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.



Eclipse, beste Schwabenfalle der Welt. Fängt bis 1000 Stück Schwaben, Russen und Küchenkäfer in einer Nacht Pr. Stück 2 Mark. Radikale Ausrottung überall garantirt. Tausende Anerkennungen. Versandt gegen vorher. Geldeins. od. Nachn. durch
Feith's Neuheiten-Vertrieb,
Berlin C., Seydelstr. 5.

Ein anständiges **Mädchen** von 16 Jahren sucht Stelle bei einer katholischen Herrschaft zur Stütze der Hausfrau auf den 1. November oder Dezember. Näheres in der Exped.

Ein Mädchen
auf halbe Tage sofort gesucht.
Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Eine freundliche
Wohnung
von 4—5 Zimmern zum 1. November zu mieten gesucht. Offerten unter H. O. sind an die Exped. d. Ztg. zu richten.

Ein junges Ehepaar sucht eine
Wohnung
von 2 Zimmern zum 1. Oktober oder November.
Näheres in der Expedition.

Westhofen.
Eine Wohnung
von 3 Zimmern nebst Keller 2c. an der Hauptstraße, Nr. 35, zum 1. Nov. zu vermieten.
Fr. Wiedey.

Eine
Wohnung
von 2 Zimmern mit Keller zum 1. September zu vermieten.
Fritz Klempt, Wandhofen.

Kalendertafeln
und
Bestimmungen
für
Bäcker
nach dem am 1. Juli d. J. in Kraft getretenen Gesetz empfiehlt **Carl Braus.**

S. G.-V.
Abteilung Schwerte.
Sonntag, d. 23. August:
Ausflug
nach Altenberg, Burg und Müngsten.
Abfahrt von hier mit Schnellzug 6 Uhr 45 Min. vormittags.
Der Vorstand.

Gebrauchter
Mantelofen
zu kaufen gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Zur Helle, Schwerte.
Beefsteak, Kalbsbraten, Sauerbraten, Schmorbraten, Schweinebraten, Caviar, Sülze.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Dunkles Dortmunder Kronenbier.
Carl Raffin.

Handelsnachrichten.

Dortmund, 20. Aug. Produktenbörse. Besuch stark. Tendenz fest. Umsätze bedeutend.

Heutige Notierungen: Weizen inl. 14,50—16,—, do. fremder 15,00—16,00, Roggen, inl. 11,00 bis 12,-- do. fremder 12,— bis 14,—, Hafer inländ. 12,50—13,00, do. fremder 12,50—14,50, Futtergerste 10,50—11,00 Mais 8,90—11,50 Weizenvorschuß inkl. Sack 20,— bis 22,50, Roggenvorschuß inkl. Sack 16,50—17,75. Kleie 8,— bis 8,50 M. — Alles per 100 Kilo frachtparität Dortmund exkl. Sack bei Abnahme von Doppelladungen. — Die Kauflust ist ganz erheblich besser und wurde rege gekauft; Auslandsofferten sind selten und höher.

Köln, 20. August. Weizen vorrätig hiesiger 14,00—15,00 M., fremder 13,50—14,00 M. Roggen vorrätig hiesiger 11,50—12,00 M., fremder 11,50—12,50 M. Hafer vorrätig hiesiger 13,25—13,75 M., fremder 12,25—13,00 M.

Berlin, 20. Aug. Weizen Sept. 145,—, Okt. 144,—, Nov. 000,00, Dez. 0.0,00 M. Roggen Sept. 113,75, Okt. 115,—, Nov. 000,00, Dez. 000,00 M. Hafer Aug. 120,50, Sept. 117,75, Okt. 000,00, Nov. 000,00 M. Mais Aug. 84,50, Sept. 83,75 M. Roggenmehl Aug. 00,00, Sept. 15,30. Weizenmehl 0 18,50 bis 15,50 M. Weizenmehl 00 20,25 bis 18,75 M.

Viehmärkte.

Dortmund, 19. Aug. Zum heutigen Zucht- und Fafelviehmarkt, dem ersten seit Ende April, waren aufgetrieben: 273 Stück Hornvieh, 812 Schweine inkl. Ferkel und 38 Pferde. In Hornvieh war der Handel ziemlich lebhaft, namentlich bezüglich guter Tiere. Geringere Tiere und Rinder wurden weniger gesucht. Der Markt wurde geräumt. Am Schweinemarkt war das Geschäft schleppend, die Preise gedrückt; etwa die Hälfte der Zufuhr blieb unverkauft. Man zahlte für 8 Wochen-Ferkel 1,50—2,— M. pro Woche, für 1/4jährige Faselschweine 24—30 M., für 1/2jährige 38—45 M. pro Stück. Pferdehandel still. — Nächster Markt am Mittwoch, d. 2. September.

Für die
Einmachezeit
empfehle ich
alle Gewürze
in ausgesucht guten
Qualitäten.
Ernst Klein,
Drogenhandlung.

Gardinen,

weiß und crême, schmal und breit, das Meter von **4 Pfg.** an,

Gardinenhalter,

weiß u. crême, von **15 Pfg.** an,

Hemdentuche, Schirting, Nessel, Biber u. s. w.

in allen Qualitäten zu billigsten Preisen,

Kongreßstoffe,

sowie **Kongreßstreifen** in größter Auswahl empfiehlt

Friedr. Liese,
Schwerte, Markt 3.

Dalma
tötet in drei Minuten alle
Fliegen.
Schnaken und Flöhe
in Zimmer, Küche oder Stallung unter
Garantie.
Nicht giftig!
Dalma giebt es nur in mit ⊕ versiegelt Flaschen zu 30 und 50 Pfg.
Apotheker E. LAHR Würzburg
Patentbeutel
unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pf.
Zu haben bei Apoth.
Wigginghaus.

Zarte, weisse Haut,
jugendfrischen Teint erhält man sicher,
Sommersprossen
verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co. in Dresden.**
Vorr. à St. 50 Pfg. bei:
Ernst Klein, Schwerte,
Aug. Nasse, Aplerbeck.



Von heute ab empfehle hochfeinen **Aal in Gelee**, das Pfd. 60 Pfg., sowie **marinierte Bratschellfische, Holsteiner und Limburger Käse, geräucherten Schellfisch**, à Pfd. 25 Pfg.

August Dräger,
Westenort.

Ueberzeugung

von der **Gediegenheit** und **Reichhaltigkeit** des praktischen Wochenblattes für alle deutschen Hausfrauen:

Häuslicher Ratgeber

verschaffen Sie sich für

42 Pfennige

durch ein Probe-Abonnement für den letzten Quartals-Monat.

Dieser Preis tritt nur ein bei Abonnements, welche am **Post**-Zeitungsschalter des Wohnortes des Bestellers oder bei dem betreffenden Landbriefträger aufgegeben werden.

Der „Häusliche Ratgeber" ist unter Nr. **2925** in die deutsche Zeitungspreisliste eingetragen.

Expedition des „Häuslichen Ratgeber"
Berlin W. 30., Eißholzstr. 19.
Probenummern jederzeit gratis und franko erhältlich.

Herzogl. Baugewerkschule
Wints. 2. Nov. Vorsmt. 5. Oct. **Holzminden** Wtr. 95/96 1017 Sch.
Maschinen- u. Mühlenbauschule m. Verpfleg.-Anst. Dir. L. Haarmann.

Den Herren Lehrern besonders empfohlen!

Pianinos

versendet **in diesem Monat** zu herabgesetzten Fabrikpreisen frachtfrei auf Probe; 10 Jahre Garantie, Zahlungs-Erleichterungen, feinste Referenzen, illustrierte Preisliste gratis.

Theodor Weidenslaufer,
Berlin W.



Wellenbad Geisecke.

Sonntag, 30. Aug. cr.:

Sedan-Kinder-Volksfest

Nachmittags 3 Uhr: **Bewirtung der Kinder, darnach Festrede.**

Kinderspiele u. Volksbelustigungen.

Abends 1/2 8 Uhr:

Grosser Fest-Ball.

Kinder unter 16 Jahren haben zu letzterem keinen Zutritt.

Nachmittags Konzert frei.

Es ladet ergebenst ein

Das Festkomitee.



Der Handwerker-Verein
Ergste
feiert am **Sonntag, 23. August d. Js.**, im Vereinslokale des Wirts **Herm. Brinkmann** sein

20. Stiftungsfest
durch Konzert u. Ball.

Eintrittskarten zum Konzert u. Ball Mk. 1.—.
Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Unsere Verkaufslokalitäten

haben wir bedeutend vergrößert und sind die vorrätigen Waren übersichtlich geordnet.

Wir empfehlen: (1

Taschen-Uhren

in **Gold, Silber, Neusilber, Tula** und **Nickel,**

goldene Herren- u. Damen-Uhren

mit und ohne Savonette,

Uhrketten,

in allen Metallen,

Regulateure, Wand- u. Wecker-Uhren,

Goldwaren,

als: **Trauringe, Siegelringe, Broches, Ohrringe, Medaillons, Vorsteckn adeln, Kreuze, Halsketten, Armbänder, Korall- und Granatwaren,**

Silber-, Bronze-, Alfenide- u. Nickelwaren,

Konfektion- u. Manufakturwaren,

Buckskin- u. Kleiderstoff-Lager,

alle Sorten Arbeiter-Artikel,

Betten, Bettdecken, Steppdecken 2c., **Barchend, Bettmöbel, Ueberzüge, Gebild, Satins, Hemdentuche, Blaudruck, Biber, Siamosen, Tischdecken, Portièren, Bettspreiten, Schürzen, Wollgarn, Regen- u. Sonnenschirme, Schuhwaren, Hüte, Mützen, Teppiche, Bettvorlagen, Bilder, Spiegel, Geldkasetten, Nähmaschinen, Kinderwagen, Sportwagen, Kinderstühle, Reisekörbe, Reisekoffer, Reisetaschen, Handtaschen, Handkoffer, Hand- und Schultaschen, Tornister, 1 Pianino, Spieluhren, Geigen, Zithern, Harmonikas** 2c., **Bügeleisen, Messer, Gabeln, Löffel, Portemonnais, Revolver, Gewehre, Vogelbüchsen, Operngucker, Barometer, Thermometer, goldene Brillen und Pincenez, 2 Meyers Konversations-Lexikons, Kochherde** und viele andere Artikel.

Reelle Bedienung. Billige Preise.

A. Eick & Co.,

Pfandleihanstalt und Verkaufshaus,

Dortmund,

Nikolaistraße 5,

Fernsprecher 554. **Fernsprecher 554.**

Um- und Anbau am Freischütz.

Es sollen vergeben werden:

Los I: **Abbruch, Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten;**
Los II: **Zimmer- und Schreinerarbeiten;**
Los III: **Schmiede-, Schlosser- u. Eisenarbeiten;**
Los IV: **Dachdecker- und Klempnerarbeiten;**
Los V: **Glaser- und Anstreicherarbeiten.**

Kostenanschlag und Bedingungen sind auf dem Stadtbauamte einzusehen. Die Offerten sind nach Prozenten Auf- und Abgebot abzugeben und schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen **bis Samstag, den 29. August, vorm. 11 Uhr,** einzureichen. Die Eröffnung geschieht in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter auf dem Stadtbauamte.

Schwerte, den 20. August 1896.

Der Magistrat.



III. Schützen-Kompagnie.

Dienstag, d. 25. cr., abends 9 Uhr:

Grosser **Appell**

beim Schützenbruder Jungesbluth.

Beratung eines zweiten Biwaks mit Manöver.

Frei-Bier.

Simons, Hauptmann.

Photographische Anstalt
C. Münkel,
Schwerte.

Von heute ab werden Aufnahmen, Bestellungen 2c. 2c. in meinem **neuen Atelier**

Bahnhofstraße,

gegenüber dem Kriegerdenkmal, angenommen.

Hochachtungsvoll

Der Obige.

Bunte Mosaikplatten

in den verschiedensten Mustern und Farben für Böden in und außerhalb von Gebäuden, sowie sämtliche **Zementwaren,** als **Rinnen, Krippen, Tröge, Rohre, Platten** 2c. 2c. liefern billigst und in bester Ware

B. Liebold & Co., Holzminden.

Den **Alleinverkauf** für den **Bezirk Schwerte** haben wir dem Herrn

August Sieberg,

Baumaterialiengeschäft, **Hellpothstraße 5,** übergeben, und dient derselbe gern mit Mustern und Kostenanschlägen.

Schwindel!

Nur M. 5,75.



Nur M. 5,75.

Es werden von verschiedenen Seiten Harmonikas zu **scheinbar** billigen Preisen ausgeboten. Solche Harmonikas sind **ganz werthlos.** Um diese unlautere Concurrenz unschädlich zu machen, versenden wir von heute ab meine von Fachleuten als **vorzüglich** anerkannte

Concert-Harmonika „Reform"

zum wirklichen **en gros-Preise von nur Mk. 5,75** sammt Schule zum Selbsterlernen. Diese Harmonika hat großes Format, Doppelbalg, 10 Tasten, 2 Register, Beschlag und Zuhalter, unzerbrechliche Stimmen. Jede Balgfalte ist mit Metallschutzecken versehen. **Ausstattung höchst elegant und solid. Dieselbe Harmonika,** zweireihig mit 19 Tasten, 2 Register, **nur Mk. 10.—** sammt Schule zum Selbsterlernen. **Versand gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung nur durch**

Felth's Neuheiten-Vertrieb,
Berlin C., Seydel-Strasse 5.

Die besten

vorzüglichsten

Buch- u. Copiertinten

für Privat- und Kontorgebrauch,

aus den renommiertesten Tintenfabriken,

sowie

flüssigen Leim

in unübertroffener Qualität,

empfiehlt

Carl Braus.

Am **Mittwoch, 26. August, nachm. 6 Uhr,**
sollen bei dem Wirt **L. Hagemann** hier mehrere

Grundstücke

der ev. ref. Gem. verpachtet werden. **Lemke.**

Kartoffeln-Verkauf.

Samstag, d. 12. Septbr., nachm. 5 Uhr, verk. für Herrn Schulte-Rheinen auf dem Buddenkamp zwischen Hennen und Rheinen **6 Morgen prima Kartoffeln (magnum bonum)** gegen Kredit.

H. Albrecht.

MAGGI's

Suppenwürze kann den Hausfrauen bestens empfohlen werden. Sie ist zu haben bei **Wilh. Heppe,** Mediz. Drogerie, Kolonialwaren- und Delikateß-Handlung.

Die Original-Fläschchen von 65 ₰ werden zu 45 ₰ und diejenigen à ℳ 1.10 zu 70 ₰ mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Voss'sches **Vogelfutter,** Singfutter für Kanarien, einheim. Waldvögel, fremdl. Prachtfinken, Papageien, Kakadus usw., in **fast allen Zool. Gärten im Gebrauch, nur echt** in **Packeten mit der Schwalbe** à 10, 20, 35 bis 100 Pfg. erhältlich in ***Schwerte*** bei

Wilhelm Heppe.

Grosser Prachtkatalog dort käuflich für Mk. 1 20. **Umsonst** erhältlich: „Der kleine Ratgeber" zur Vogelpflege, die neueste „Voss'sche Kundenpost" mit Vorrats- und illustr. Käfig-Preisliste. Annahme von Bestellungen auf Käfige und Vögel.

Verreist.
Dr. Terbrüggen,

Hagen, Bahnhofstraße 44, Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten.

Gustav Loholl,

Zahnkünstler,

Unna,

auf der Burg,

neben Herrn **Kopfermann.**

Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen.
Behandlung aller Zahnkrankheiten.
Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen.
Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.

Sprechstunden
Morgens von 9—12 Uhr.
Nachm. „ 2—6 „

Tapeten!

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an.
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den schönsten neuesten Mustern.
Musterkarten überallhin franko.
Gebr. Ziegler, Minden in Westf.

Magensalz

oder

A. W. u. C. W. Bullrich's Universal-Reinigungs-Salz empfiehlt **Carl Braus.**

Arbeiterinnen

für leichte Sortierarbeit für sofort gesucht.

Westfälisches Nickelwalzwerk
Fleitmann, Witte & Co.,
Schwerte.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jed. beliebt. Quant.) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen v. mindestens 75 Mk. 5% Rabatt. Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford
in Westfalen.

Schwerter Zeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mk. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Verantwortlicher Redakteur
J. V.: Fritz Keim, Schwerte.

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb des Leserkreises 15 Pfg. Reklame 30 Pfg.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 99. **Schwerte,** Samstag, 22. August 1896. **29. Jahrgang.**

Zweites Blatt.

* Die Berliner Gewerbeausstellung.

XXXII.

Wir haben im Treptower Park ungefähr 500 Plätze, an denen Bier verzapft wird, und wenn auch manches davon aus Bayern und Böhmen kommt, so ist trotz alledem unsere einheimische Brauindustrie noch recht würdig vertreten. Praktiker haben in Treptow reichlich Gelegenheit, alle Sorten eingehend zu probieren, von der „kühlen Blonden" bis zum dunklen Patzenhofer, vom „süffigen" Münchener bis zum weinartigen Pilsener.

Wie entsteht nun jener Trank, dem Alt und Jung huldigt? Er quillt nicht aus der der Erde, trotz Aschingers Bierquelle. Er reift nicht an südlicher Sonnenglut, wie Wein Das Bier ist ein Kunstprodukt, und wer sich nicht nur für den Genuß, sondern auch für die Herstellung interessiert, der folge uns in den nordwestlichen Teil der Maschinenhalle. Dort sind die Apparate und Einrichtungen zu sehen, in denen das Bier hergestellt wird. Unverständlich scheinen sie dem Laien zuerst. Riesige Kupferpfannen erregen zunächst unsere Aufmerksamkeit. Es sind Braupfannen. In diesen wird das Malz eingemaischt und gekocht. Holen wir zum Verständnis des Vorganges etwas weiter aus. Das hauptsächliche Rohmaterial unseres Bieres, gewissermaßen das Fundament, ist die Gerste, welche durch einen unterbrochenen Keimprozeß zunächst in Malz verwandelt wird.

Das Malz, welches wesentlich mehr Zucker und Dextrin enthält, als die Gerste, wird in den großen Kupferpfannen mit je nach der Braumethode mehr oder minder heißem Wasser vermengt, derart, daß sämtliche löslichen Stoffe des Getreides vom Wasser aufgenommen werden. Nach etwa einer Stunde, während welcher die Maische durch Dampfheizung auf etwa 75° Wärme gehalten wird, läßt man die Flüssigkeit von den festen Bestandteilen abfließen und erhält so die Würze. Diese ist bräunlich, riecht angenehm und schmeckt süßlich. Sie entspricht vielleicht dem Meth, welchen unsere Vorfahren genossen. Um Bier zu werden, muß sie indes noch viele Prozeße durchmachen; zum Malz kommt jetzt der Hopfen. Die Würze wird immer noch in den erwähnten großen Kupferballons mit den harzreichen aromatischen Hopfenfrüchten gekocht. Erst dadurch erlangt das spätere Bier Haltbarkeit und den angenehmen aromatischen Geschmack. Die so gehopfte Würze muß aber möglichst schnell gekühlt werden, und so treten dann die Kühlapparate in Thätigkeit, welche wir in der nordöstlichen Seite der Maschinenhalle finden. Selbstverständlich arbeiten alle größeren Brauereien heutzutage mit Eismaschinen, und der nun folgende Gährprozeß vollzieht sich in Kellern bei etwa 1° Wärme.

Ist die Gährung vollendet, so pflegt man die besseren Biere zu filtrieren; wir finden in der Maschinenhalle die dazu nötigen Filtrierapparate. Das Bier muß einen Filtrierrahmen passieren, dessen dichter Papierbelag alle Unreinlichkeiten zurückhält.

Jetzt ist das Bier glücklich fertig. Man kann es mit Genuß trinken, sofern man es vom Faß verzapft. Zu diesem Zwecke sind Zapfhähne und Kohlensäure-Druckapparate in Menge vorhanden. Die letzteren führen hochgespannte Kohlensäure in das Faß ein, treiben dadurch das Bier automatisch aus dem Keller zum Hahn, halten den Luftzutritt ab und machen das letzte Glas aus dem Faß fast noch wohlschmeckender als das erste.

Doch ein bedeutender Teil des edlen Gerstensaftes wird erst noch auf Flaschen gefüllt, ehe es getrunken wird. Zu diesem Zwecke hat man Flaschenfüllmaschinen konstruiert, welche alle nach dem Prinzip des Saughebers gebaut sind.

Wir finden schließlich noch Flaschenspül- und Korkmaschinen, sodaß die Flasche wohlgefüllt und gut verschlossen fertig vor uns steht. Unsere Sache ist nun nur noch das Entkorken und Leermachen. Für das erstere sind ebenfalls Maschinen konstruiert worden, die wir in der Gruppe Metallindustrie finden. Für das letztere ist eine maschinelle Vorrichtung bisher nicht nötig gewesen, da es durch Menschenkraft gern und gründlich besorgt wird.

Vermischtes.

* Kassel, 16. August. Eine junge Dienstmagd, die 16 Jahre alte A. Müller aus Wipperode bei Eschwege, welche hier bei einem Gärtner in Dienst stand, hat gestern den Versuch gemacht, das ihr anvertraute vier Wochen alte Kind ihrer Dienstherrschaft zu vergiften, jedenfalls in der teuflischen Absicht, sich des kleinen Schreihalses zu entledigen und ihren Dienst zu erleichtern. Sie hatte zu dem Zwecke die Phosphorköpfe von den Streichhölzern abgeschabt und in die Milch gethan. Der Säugling hat zum Glück nur einen kleinen Bruchteil der vergifteten Milch genossen, da ihm der gewürzte Stoff nicht schmeckte und er die Flasche unter heftigem Schreien zurückwies. Dadurch kam die Mutter herbei und bei näherer Untersuchung kam das beabsichtigte Verbrechen ans Licht. Ein sofort herbeigeholter Arzt vermochte jede Gefahr für das Leben des Säuglings zu beseitigen. Die jugendliche Giftmischerin wurde der Polizei übergeben und in Haft genommen.

* Ein „Heirats-Klub" ist die neueste Blüte des Berliner Vereinslebens. Aufgenommen werden nur junge Männer und Witwer, junge Damen und Witwen, welche die Absicht haben, sich schnell und glücklich zu verheiraten. Ausgeschlossen sollen die Mitglieder wieder werden, sobald sich ein Paar gefunden hat und ein Heim sein eigen nennt.

* In der Nacht vom Montag zum Dienstag ist die Ausstellung in Montpellier vollständig niedergebrannt. Der Schaden beträgt drei Millionen Franks. Die Stadt Monpellier verliert kostbare Gemälde, Antiquitäten, historische Dokumente, wie päpstliche Bullen, Festungspläne, die nach der Angabe Richelieus angefertigt wurden. Ueber die Entstehung des Brandes gehen die Urteile auseinander. Viele Personen behaupten, die Explosion einer Dynamitbombe deutlich vernommen zu haben, während andere erklären, sie hätten mehrere verdächtige Individuen flüchten sehen. Die Katastrophe hat in Montpellier große Erregung hervorgerufen.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Zur Zeit werden unsere Frauen wieder viel zu kämpfen haben bei dem Einkochen der Früchte und Gemüse für den Winterbedarf. Durch das viele Regnen halten sich selbe absolut nicht. Es giebt jedoch ein vorzügliches Mittel gegen das Schimmeln und Verderben obiger Sachen; dies muß aber gleich beim Einkochen angewandt werden, dann ist es sicher und äußerst billig. Dr. Oetker's Salicyl. Auf 5 Kilo gekochte Früchte, oder Gelee, oder Marmelade, oder Mus, oder auf 5 Liter Essig oder Himbeersaft braucht man nur 1 Päckchen à 10 Pfg. Jede Hausfrau, welche dieses Präparat einmal kennen gelernt hat, wird dies stets ihren eingemachten Früchten zusetzen und braucht sich über verschimmelte Kompots ꝛc. ꝛc. nicht mehr zu ärgern. (Aus der 16. Auflage von Maria Nabel's „Einkochen der Früchte).

Zurückgesetzte Woll- u. Waschstoffe im Ausverkauf

Alpaka doppeltbreit mod. Farben à M. **1.15** p. Meter

Muster auf Verlangen franko ins Haus.

Waschstoffe waschecht à **22** Pfg. pr. Meter.

Mousseline laine à **60** Pfg. pr. Meter

versenden in einzelnen Metern franko ins Haus, neueste Modebilder gratis

OETTINGER & Co., Frankfurt a. Main.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:
Buckskin von 1,35 Mk., Cheviots von 1.95 Mk. an pr. Meter.

Einsam, mit Gott gemeinsam.

So wie ich einsam bin,
Bin ich mit Gott allein;
Das ist ein süßer Trost,
Mit Ihm allein zu sein.

Da sprech' ich ohne Scheu
Zum Vater als ein Sohn,
Nicht als ein Wurm und Knecht
Hinauf zu Seinem Thron.

O welche gute Stund',
Da Gott zu einem spricht,
Und unser eigen Herz
Zur Antwort zögert nicht!

Da geht das Auge auf,
Da wird es licht und hell:
Da schaut man tief im Fels
Der reichen Ader Quell.

Wenn solchen Honigseim
Die Einsamkeit bringt ein,
Sollt ich nicht herzlich gern
Mit Gott alleine sein?

Waisenkind.

Von Mary Widdern.

(Fortsetzung.)

So standen sie sich sekundenlang still gegenüber, dieses fehlerhafte Weib und das junge unschuldige Mädchen, dann aber war's die Erstere, die das unheimliche Schweigen brach: „Du hast mich beobachtet," zischte die Obristin, „wolltest mein Treiben belauschen! Aber glaube nicht, Mädchen, daß Du je irgend welchen Vorteil ziehen kannst aus dem, was Du gesehen, und nun komm — erwidere kein Wort, keine Silbe, ich verbiete es Dir," fuhr sie leidenschaftlich fort und stampfte mit dem Fuß auf die schmutzige Diele — „ich will keine Entschuldigung mehr hören — und nehme auch ohne daß Du mir irgend welches Versprechen giebst, an, Du wirst niemals wieder wagen, Dich auf solche Weise in mein Thun und Schaffen zu drängen."

Sie machte eine gebieterische Handbewegung nach dem Nebenzimmer hin und Hildegard Winter — gehorchte ihr. Keine fünf Minuten vergingen, so saßen die beiden Frauen am Kaffeetisch, auf dem schon über glimmenden Holzkohlen der braune Trank ein zweifelhaftes Aroma verbreitete. Die Tante war sonderbarer Weise mit einem male die Liebenswürdigkeit selbst, und da Johann nicht zugegen, so plauderte sie mit einer Art Vertraulichkeit von diesem und jenem. Hildegard glaubte, für sie sei der rechte Zeitpunkt gekommen, der alten harten Frau nun auch einen Wunsch vorzutragen, der ihr wirklich sehr am Herzen lag und so sagte sie denn, da gerade eine kleine Gesprächspause entstanden, ein wenig unvermittelt wohl und durch nichts motiviert: „Liebe Tante, wenn ich Dir nun mit einer Bitte kommen wollte, deren Erfüllung mich recht beglücken würde, würdest Du sie wohl gütigst berücksichtigen?"

Die Obristin fuhr heftig von dem alten Kanapee in die Höhe. „Da haben wir's schon," kreischte sie und sah wütend zu der jungen Bittstellerin hinüber, von der sie durch den Tisch mit der Kaffeemaschine getrennt war, „hält das Mädchen doch Spielmarken und böhmisches Glas für eitel Gold und Edelgestein und natürlich baut sie sich darauf gleich irgend welches Luftschloß — ich gewähre keinen Deiner Wünsche," schrie sie dann, „ich kann Dir nichts geben, denn ich bin arm und —"

„Aber liebe Tante," unterbrach Hildegard sie da, der es nur mit Mühe gelang, ihren Ekel niederzukämpfen, „aber liebe Tante, ich will ja nicht Gold und Goldeswert von Dir."

„Nicht —!" Die Obristin atmete bedeutend erleichtert auf und sank schnell wieder auf das harte Polster zurück. „Nun, so sprich," sagte sie dann, „und," setzte sie gnädig wie eine regierende Fürstin hinzu, „wenn es mir möglich ist, soll Dein Wunsch gewährt sein."

„Es ist Dir möglich!" Hildegards Wangen glühten. „Handelt es sich ja doch nur darum," sagte sie dann schon wieder um ein gut Teil ängstlicher, „daß — daß Du mich an — den Unterrichtsstunden, die Doktor von Stelsen unserem Harald giebt, teilnehmen lässest."

Die Augen der alten Frau öffneten sich weit, es war, als wenn sie aus ihren Höhlen treten wollten, so starr blickten die großen dunklen Pupillen.

„Doktor von Stelsen — Unterricht teilnehmen," wiederholte sie dann und ihr Atem keuchte, „sagte sie das wirklich — hat sie ihn denn schon gesehen?" Die Obristin schien wie geistesabwesend und Hildegard hatte sich erblassend erhoben; daß die Tante auf diese Weise ihrer Bitte begegnen würde, hatte sie sich doch nicht gedacht.

Aber da raffte sich die Obristin auch schon wieder zu ihrem alten Gleichmut auf und mit der Hand über Stirn und Wangen streichend, sagte sie: „Du erlaubtest Dir doch wohl nur einen unzeitigen Scherz! — Meine Schwester," fuhr sie schnell fort, so schnell, daß Hildegard dadurch jeder Antwort überhoben wurde, „meine Schwester hat es in ihrem Schreiben ausdrücklich betont, daß Du ein durchweg gebildetes Mädchen wärest und vollständig unterrichtet seiest — und nun stellst Du Dir dieses elende geistige Armutszeugnis aus! — Aber wie gesagt, ich nehme an, Du beliebtest zu scherzen — so nebenher möchte ich mir aber doch die Bemerkung erlauben, meine Liebe, daß ich von eben diesen Scherzen durchaus keine Freundin bin — herein," unterbrach sie sich plötzlich, da ein Klopfen an der Thür sie gestört; wie erschrak aber Hildegard, als sie in demjenigen, der dem schroffen Ruf der Tante sofort folgte, Doktor von Stelsen erkannte.

Der junge, stattliche Mann mit dem ernsten Leidensgesicht verbeugte sich tief vor den beiden Damen, dann wandte er sich an die Obristin: „Sie sandten gestern nach mir, gnädige Frau," sagte er eifrig, als sie ihm nur mit einem verächtlichen Kopfneigen für seinen höflichen Gruß gedankt, „leider aber konnte ich Ihrem Wunsche, mich hier zu haben, nicht entsprechen. Sie wissen selbst, wie sehr meine Zeit in Anspruch genommen, und gestern hatte ich wirklich über keine Minute zu verfügen."

Sie machte eine abwehrende Handbewegung. „Lassen wir das," sagte sie, ohne im Geringsten zu verraten, wie der seltsame bettelhafte Anzug, in dem der Doktor sie sah, sie irgendwie geniere, „lassen wir das und kommen wir sofort auf den Zweck meiner gestrigen Sendung — aber Hildegard, weshalb stehst Du denn?" unterbrach sie sich, als ihr Blick das junge Mädchen traf, die sich beim Eintritt des Doktors erhoben hatte; „Herr von Stelsen beansprucht nicht so viel Höflichkeit in diesem Hause," setzte sie mit einem Ausdruck ihres scharfgeschnittenen Gesichtes hinzu, der die Röte der Scham in das Antlitz der Nichte gerufen hätte, wenn es nicht schon mit hoher Glut bedeckt gewesen wäre — ein heftiges Wort drängte sich auf ihre Lippen; aber auf einen bittenden Blick des Doktors ließ sie es ungesprochen und setzte sich wieder, ohne ihm, wie sie es so gern gethan hätte, vorerst selbst einen Stuhl anzubieten.

„Nun, gnädige Frau!"

„Sie haben mir am 1. Dezember keinerlei Abrechnung vorgelegt, sagte sie schroff, „und doch wünsche ich unbedingt bei Anfang jeden Monats darüber informiert zu sein, um wie viel sich Ihre Schuld verringert hat Am 1. November zählten wir noch zweihundert Thaler, wie viel sind es nun jetzt noch?"

„Hundert und siebzig, gnädige Frau."

Er sagte es genau in demselben schroffen Ton, den sie anzunehmen für gut befunden.

„Hundert und siebzig nur" wiederholte die Obristin. „Haben Sie den Verstand verloren, Doktor, da kommt ja auf jede Ihrer Unterrichtsstunden nicht weniger als ein Thaler!"

Er verbeugte sich spöttisch: „Sie rechnen vollkommen richtig, gnädige Frau. Ich habe es wirklich für gut befunden, mir meine Mühewaltung besser honorieren zu lassen, freilich erst, als die Eltern meiner Schüler mich dazu aufforderten, und was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig. Ueberhaupt," fuhr er fort, und ein düsterer, haßerfüllter Blick traf die Obristin, „liegt für mich auch nicht der geringste Grund vor, hier irgend welche Ermäßigung zu beobachten, Frau Obristin von Hilgenstein, geborene von Solms-Hegendorf hat es mir und allen von Stelsens gegenüber auch nie für nötig gehalten, Rücksichten zu üben, im Gegenteil."

„Schweigen Sie," herrschte die Obristin und eine so ungefesselte Wut sprach aus den Mienen der alten Frau, daß selbst Konrad von Stelsen davor zurückschreckte, momentan wenigstens, dann faßte er sich wieder und noch um einen Schritt näher zu dem Tisch tretend, hinter dem die Obristin saß, sagte er mit merklich vibrierender Stimme:

„Außerdem, gnädige Frau, möchte ich Ihnen zu bedenken geben, daß für mich „gesetzlich" überhaupt gar keine Veranlassung vorliegt, die betreffende Schuld abzutragen, einen Schein auszulösen, den Sie nur aus echt weiblicher Rache an sich gekauft — denn nicht ich erhielt jene Summe von dem Händler David Tridett, sondern mein Vater, und das Recht bestimmt keineswegs, daß die Kinder der Eltern Schulden bezahlen sollen. Aber das gehört nicht hierher," fuhr er fort, mit der Hand leicht über die Stirn gleitend, auf die sich die dunklen Haarwellen gesenkt. „Ich wollte Ihnen nur klarlegen, meine Gnädige, daß Sie allen Grund haben, freundlicher mit mir zu verkehren, es könnte sich sonst ereignen, daß Konrad von Stelsen, trotz aller Liebe für seinen unglücklichen Schüler, eines Tages diesem Hause ganz fern bliebe und Sie auf diese Weise gezwungen würden, für Harald eine andere Lehrkraft zu engagieren, die Sie unbedingt doch nur mit Barzahlungen regalieren könnten."

Sie lachte grell auf: „Da wären Sie ja nur der würdige Sohn eines noch würdigeren Vaters, welchen —"

Mit einem einzigen Schritt war der junge Mann jetzt an ihrer Seite — das schöne ernste Gesicht schien noch um Nüancen bleicher geworden, während es um seinen Mund verräterisch zuckte. Nur ein paar Worte flüsterte er in das Ohr der alten Frau, aber sie reichten hin, die straffe Gestalt derselben wie unter wuchtigem Schlage zusammenbrechen zu lassen. Dann trat er schnell an Hildegard heran: „Verzeihen Sie mir," sagte er mit vor Erregung bebender Stimme, „verzeihen Sie mir, daß ich Ihnen dieses böse Schauspiel aufführen lasse, jedoch ich — konnte nicht anders."

Er seufzte schwer. „Jetzt aber gestatten Sie mir," setzte er hinzu und reichte ihr seine Hand, daß ich mich Ihnen empfehle. Legen Sie Ihre Rechte getrost in die meine," fuhr er fort, „Sie können es immerhin schon auf Grund verwandtschaftlicher Beziehungen; denn sind Sie die Nichte des verstorbenen Kurt von Solms, so bin ich der Neffe seiner unglücklichen Gemahlin Ludowika."

Noch eine tiefe Verneigung und der Doktor hatte festen Schrittes, ohne auch nur noch einen Blick für die zusammengesunkene Gestalt da auf dem Sopha zu haben, das Gemach verlassen.

Eine geraume Weile blieb es dann ganz still in dem großen Zimmer, endlich erhob sich das junge Mädchen, und leise an die Obristin herantretend sagte sie freundlich: „Ist Dir nicht wohl, Tante?" und setzte gleich darauf hinzu: „Kann ich auf irgend eine Weise Deinem Leiden Einhalt thun?"

Da war der Oberkörper der alten Frau jäh emporgeschnellt und ihre dunklen Augen warfen einen wilden Blick nach der Thür: „Er ist fort, nicht wahr?" zischte sie, und die Hände wie im Krampf zusammenballend, fuhr sie außer sich fort: „Und das hat er mir bieten dürfen — dieser Stelsen einer Tochter der Solms-Hegendorf."

„Verzeih, liebe Tante," Hildegard konnte wirklich nicht anders, als ihr diese Erwiderung geben, „verzeih, aber behandeltest Du ihn nicht auch ein wenig zu schroff? Konnte sich ein Mann von Ehre, und ich halte Herrn von Stelsen unbedingt für einen solchen, die Art und Weise, wie Du ihm begegnetest, bieten lassen?"

Ihr noch eben so tief errötetes Gesicht war unter so energischer Parteinahme für den Doktor merklich erbleicht und die schönen sanften Augen hatten einen eigenen schwärmerischen Glanz.

Die Obristin sah zu ihr auf, lange forschend, als wollte sie in der Seele ihrer jungen Nichte lesen, aber sie hatte sonderbarer Weise für die Worte derselben nicht die geringste Erwiderung, sondern sagte nur befehlend: „Ziehe die Klingel, Hildegard, damit Johann das Kaffeezeug vom Tische nimmt und nachher liest Du mir wohl wieder ein Stündchen vor, aber nein," setzte sie schnell hinzu, „gehe hinauf in Dein Zimmer und male ein wenig, ich will Dich, wie schon gestern gesagt, nicht Deiner liebsten Beschäftigung entziehen . . . ."

(Fortsetzung folgt.)

Von **dem schönsten Prachtwerk über Deutschland**

Das ist des Deutschen Vaterland!

Eine Wanderung durch Deutsche Gauen

unter Mitwirkung von

Arthur Achleitner, Johannes Biernatzki, Fritz Ehrenberg, M. Friedeberg, Heinrich Gebauer, Friedrich Günther, Christian Jensen, Philipp Kniest, Koch von Berneck, Paul Lang, Otto Lehmann, Jacob Nover, Carl Prümer, Gustav Quade, Franz Scholler u. August Trinius

herausgegeben von

Joseph Kürschner

erschien soeben:

Lieferung 3 — Inhalt von Heft 3: — **Preis 50 Pfg.**

Nach Berlin (Fortsetzung). Von August Trinius.

Seite 49—56. **Illustrationen:**

Partie aus Treptow. — Der Juliusturm in Spandau. — Blick auf Tegel. — Dolzkefliess in Lehde im Spreewald. — Aus dem Spreewalde: Schneidemühle bei Lübbenau; Typen aus Leipe. — Strausberg vom Aussichtsturm. — Spremberger Thor in Kottbus. — Das Steinthor in Bernau (Stadtinnenseite). — Der Markt in Frankfurt a. O. — Die Askanierung bei Werbellin. — Kloster Chorin. — Eberswalde, St. Georgskirche. — Blick auf Freienwalde. — Jagdschloss Hubertusstock. — Königswusterhausen. — Schwedt a. O.

„Sachsenland."

Von **Heinrich Gebauer.** Seite 57—82. **Illustrationen:**

Der Markt in Wittenberg mit dem Luther-Denkmal. — Portal der Schlosskirche daselbst. — Rathaus in Bitterfeld. — Leipzig: Das Siegesdenkmal; die Universität; der Marktplatz mit dem Leipziger Wappen; das Museum; Auerbachshof; Dr. Faust's Ritt auf dem Fass; das Theater (Vorderseite); der Schwanenteich mit der Rückseite des Theaters; Blumenverkäuferin; das Grassimuseum; die Pleissenburg; das Reichsgerichtsgebäude; die Buchhändler-Börse; Das Konzerthaus; Richard Wagners Geburtshaus; Johannapark mit Lutherkirche. — Schloss Rochsburg. — Scharfenstein. — Die Fürstenschule in Grimma. — Die Albrechtsburg in Meissen mit dem Wappen der Stadt. — Der Dom. — Das Meissener Porzellan. — Porträt Böttchers. — Dresden: Totalansicht mit dem Wappen der Stadt; der Zwinger; das Hoftheater mit dem König Johann-Denkmal; Porträt Sempers; das Königliche Residenzschloss; die Brühl'sche Terrasse; der Obstmarkt mit dem Siegesdenkmal; Die Frauenkirche; das Körner-Denkmal vor der Kreuzschule; die Kunstakademie; das Palais mit Teich im Königlichen Schlossgarten. — Schloss Pillnitz. — Loschwitz. — Die Moritzburg. — Panorama von Tharandt. — Ansicht auf dem Umschlag: Blick auf den Lilienstein.

24 Seiten Folio 28×36,5 cm in mehrfarbigem Druck.

Bestellungen nehmen unsere Boten, sowie die unterzeichnete Buchhandlung entgegen. **Probehefte** zur Ansicht und Subskriptionslisten zum Einzeichnen durch dieselben.

Das ist des Deutschen Vaterland!

Die C. Braus'sche Buchhandlung in Schwerte.

Emil Mosbach,

Schwerte.

Empfehle sämtliche Neuheiten in

Herren- u. Knabenkonfektion.

Herren-Anzüge in Cheviot von **9, 12, 15 bis 25 Mk.**

Herren-Anzüge in Velour und Kammgarn von **10, 13, 18 bis 30 Mk.**

Knaben-Anzüge in den elegantesten Façons von **2,50 bis 10 Mk.**

Buckskin-Hosen in schön gestreiften Dessins von **3, 5, 7 bis 9 Mk.**

Großes Lager in

Arbeiter-Hosen,

in Zwirn und Englisch-Leder, nur gute Qualitäten, zu den denkbar billigsten Preisen.



Uhren- und Goldwaren



aller Art empfiehlt

F. Kayser,

Uhrmacher und Goldarbeiter,

vormals **H. Dinkloh,**

Schwerte,

Bahnhofstr. 1. Bahnhofstr. 1.

Goldene Herren- und Damen-Uhren von 20—600 Mark.
Silberne Herren- und Damen-Uhren von 12—75 Mark.
Neusilberne Herren-Uhren von 6 Mark an.

Grosse Auswahl in **Regulator-Uhren** mit den anerkannt besten 14 Tages-Geh- und Schlagwerken von **14—250 Mark.**

Schwarzwälder Wand-Uhren von **3,50 Mark** an.

Weck-Uhren schon von **3 Mk.** an.

Für jede bei mir gekaufte Uhr leiste 3 Jahre schriftliche Garantie.

Goldwaren als *Colliers, Brochen, Ohrringe, Fingerringe,* sowie *massivgoldene Trauringe* in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Grosses Lager in *Rathenower Brillen, Pincenez, Barometer, Thermometer* aller Art. **Reparaturen** jeder Art an allen in mein Fach schlagenden Artikeln von den gewöhnlichsten bis zu den allerfeinsten kompliziertesten Stücken stets prompt und preiswert unter langjähriger Garantie.

Internationale

Kunst-Ausstellungs-Lotterie

Ziehung am 10 u. 11. September 1896 zu Berlin.

Lose à 1 Mk. — 11 Stück für 10 Mk., Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt und versendet

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3

(Hotel Royal).

Lose werden auf Wunsch auch unter Nachnahme versendet.

Gewinn-Plan.

1 à	30000	= 30000	Mk.
1 „	15000	= 15000	„
1 „	5000	= 5000	„
1 „	4000	= 4000	„
1 „	3000	= 3000	„
2 „	2000	= 4000	„
3 „	1000	= 3000	„
4 „	750	= 3000	„
5 „	500	= 2500	„
6 „	400	= 2400	„
10 „	300	= 3000	„
20 „	200	= 4000	„
25 „	100	= 2500	„
30 „	50	= 1500	„
40 „	40	= 1600	„
50 „	30	= 1500	„
500 „	20	= 10000	„
500 „	10	= 5000	„
3000 „	5	= 15000	„
4200	Gew.	Wert	116000 Mk.

Für größeren herrschaftlichen Haushalt ein evangel., braves, fleißiges **Zweitmädchen** auf sofort oder 1. Oktober gesucht. Gefällige mit guten Zeugnissen und früheren Stellungen bevorzugt. Hoher Lohn. — Näh. der Exped. d. Ztg. unter No. 55047.

W. Rath, Wilhelmshütte b. Schwerte.

I-Träger, Bauschienen, Zaundraht etc.

billigst ab hiesiges Lager;

gusseiserne Säulen u. Fenster zu niedrigst. Preisen.

Agenten-Gesuch

Ehrenhafte Personen jeden Standes können täglich 6 bis 12 Mark als Nebenverdienst erzielen. Offerten unter **K. 102, Berlin S.-W.,** Postamt 61.

Butter-Pulver!

Die Zeit des Butterns wird vermindert, die Butter fester, besser von Geschmack und von schöner Farbe. In Packeten à 50 Pfg. zu haben bei **Carl Braus.**

Fr. Frede,

prakt. Zahnarzt,

Hörde, Penningskamp.

Ein evangel.

Mädchen

für halbe Tage gesucht.

Näheres in der Expedition.